

KABEG

Blick auf



BERICHT DER
KABEG ÜBER DAS
GESCHÄFTSJAHR 2025



UNSERE SCHWERPUNKTE 2025

Vorwörter	04
Unternehmensstrategie	20
DAS UNTERNEHMEN	22
Struktur	24
Die Kennzahlen der Häuser	26
Stabilität, Strategie und Zukunftsblick	28
Moderne Strukturen für eine optimale Patientenversorgung	30
KABEG bildet diplomierte Pflegekräfte aus	35
Neue internationale Wege im Recruiting	38
Medizinische Strukturen mit Zukunft	40
Highend-Geräte erhöhen die Präzision im OP	43
KABEG mit gewissenhaftem Budgetvollzug	46
Die Kärntner Landeskliniken nachhaltig gedacht	48
Ausgezeichnete Kärntner Landeskliniken	51
Die Herausforderungen der Zukunft	54
DIE ZAHLEN	56
Kameraler Rechnungsabschluss 2025	60
Akut-Krankenhäuser, Rehabilitation und Abteilungen für Chronisch Kranke	64
Personalbericht	68
Bestätigungsvermerk	71
KABEG-Aufsichtsrat	72



„Die demografische Entwicklung sowie medizinische Innovationen werden auch künftig zusätzliche finanzielle und strukturelle Anforderungen mit sich bringen.“

Leo Murer
Aufsichtsratsvorsitzender

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Die KABEG stand auch im Jahr 2025 vor anspruchsvollen finanziellen Rahmenbedingungen. Zur budgetären Entlastung des Landes Kärnten und der Gemeinden war vorgesehen, 12,1 Mio. Euro aus eigenen Rücklagen zur Finanzierung des laufenden Betriebes heranzuziehen. Durch konsequente Budgetdisziplin sowie die Fortführung des bereits 2024 eingeleiteten Konsolidierungspfades konnte dieser Bedarf jedoch deutlich reduziert werden. Insgesamt wurden um 2,3 Mio. Euro weniger Rücklagen benötigt als ursprünglich geplant, wodurch zusätzliche finanzielle Spielräume für kommende Jahre erhalten bleiben.

Maßgeblich getragen wurde diese Entwicklung vom hohen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kärntner Landeskliniken. Sie leisten tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag zur qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung der Kärntner Bevölkerung. Dafür gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mein besonderer Dank und große Anerkennung. Gleichzeitig zeigt sich immer deutlicher, dass die Herausforderungen im Gesundheitswesen langfristiger Natur sind. Die demografische Entwicklung sowie medizinische Innovationen werden auch künftig zusätzliche finanzielle und strukturelle Anforderungen mit sich bringen. Umso wichtiger bleibt es, die KABEG wirtschaftlich nachhaltig aufzustellen und zugleich die hohe Qualität der Versorgung langfristig sicherzustellen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Berichtsjahr lag auf dem Klima- und Umweltschutz. Der effiziente Einsatz von Energie und Ressourcen wurde auch 2025 durch zahlreiche Maßnahmen weiter vorangetrieben, von denen einige auch überregional Anerkennung fanden. So stellte zum Beispiel das Klinikum Klagenfurt die Patientenidentifikationsbänder von Plastik auf Papier um und wurde dafür mit dem Innovations- und Nachhaltigkeitspreis 2025 des Österreichischen Verbandes Grüner Krankenhäuser (ÖVGK) ausgezeichnet. Diese Entwicklungen zeigen, dass Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Wirtschaften zunehmend

zu einem integralen Bestandteil einer modernen Gesundheitsversorgung werden.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Die KABEG ist mit rund 8.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte Arbeitgeberin Kärntens und erbringt mit ihren fünf Spitälern rund 80 Prozent der öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen des Landes. Vor diesem Hintergrund steht die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Patientenversorgung weiterhin im Mittelpunkt aller budgetären und strategischen Entscheidungen. Gleichzeitig gilt es, den eingeschlagenen Konsolidierungspfad konsequent fortzusetzen und vorhandene Synergien bestmöglich zu nutzen.

Der Voranschlag für das Jahr 2026 wurde unter weiterhin herausfordernden Rahmenbedingungen erstellt und weist ein negatives Ergebnis von 24,8 Mio. Euro aus. Entsprechend des politischen Auftrages werden die in den vergangenen Jahren aufgebauten Rücklagen in Höhe von 45,8 Mio. Euro, die wesentlich zur Sicherung der Liquidität der KABEG beitragen, teilweise aufgelöst.

Trotz dieser anspruchsvollen Rahmenbedingungen wurden bereits wichtige Zukunftsinvestitionen auf den Weg gebracht. In den kommenden Jahren werden zwischen 65 und 75 Mio. Euro investiert. Schwerpunkte bilden dabei die Erweiterung des Chirurgisch-Medizinischen Zentrums am Klinikum Klagenfurt sowie der Neubau der Geriatrie am LKH Villach.

Mit Blick auf das Jahr 2026 steht die KABEG zudem vor einer bedeutenden personellen Weichenstellung: der Suche eines neuen Vorstandes. Damit verbindet sich nicht nur die Verantwortung für die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens, sondern auch die Fortführung jener Stabilität und Kontinuität, die die KABEG in den vergangenen Jahren ausgezeichnet hat. Der Aufsichtsrat spricht dem bisherigen Vorstand, Dr. Arnold Gabriel, seinen ausdrücklichen Dank für das langjährige Engagement, die verantwortungsvolle Führung sowie die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aus. Gemeinsam konnten wichtige Entwicklungen angestoßen und wesentliche Impulse für die Weiterentwicklung des Kärntner Gesundheitswesens gesetzt werden.



„Eine zentrale Herausforderung bleibt der kontinuierliche Anstieg ambulanter Leistungen.“

Dr. Arnold Gabriel
KABEG-Vorstand

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

Therapien am Puls der Zeit – dafür stehen die Kärntner Landeskliniken. Daher wurden auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche Maßnahmen zur Modernisierung gesetzt. Neben der Anschaffung mehrerer topmoderner Hightech-Geräte, die unter anderem über integrierte KI-gestützte Befundungsunterstützung und eine verbesserte Bildqualität verfügen, wurden im Bereich der Bautätigkeiten wesentliche Meilensteine erreicht. So konnte etwa im April die Zentrale Ambulante Erstversorgung (ZAE) im LKH Wolfsberg offiziell eröffnet werden. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies: optimierte Abläufe, kürzere Wege und eine bessere Orientierung. Im Herbst konnte schließlich im LKH Villach die Inbetriebnahme der Ambulanten Geriatrischen Tagesbehandlung, kurz AGT, gefeiert werden. Mit dieser Einrichtung wird die KABEG der demografischen Entwicklung der Bevölkerung gerecht. Wichtiger noch als moderne Strukturen, sind jedoch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um ihre Fachkompetenzen weiter auszubauen, wurde etwa das „Forum ärztliche Ausbildung“ etabliert. Dieses soll künftig die Ausbildungsqualität der Medizinerinnen und Mediziner stärken. Weitere Aufgaben des Forums sind die laufende Evaluation der ärztlichen Ausbildung, die Entwicklung von Optimierungsvorschlägen, die Erarbeitung unternehmenseinheitlicher Vorschläge zu Ausbildungskonzepten und Stellenbeschreibungen sowie das Erarbeiten von Vorschlägen für standardisierte Qualitätskontrollen. Eine große Herausforderung stellt indessen das Recruiting im Pflegebereich dar. Daher beschritt die KABEG neue internationale Wege. Die Kärntner Landeskliniken profitierten dabei von einer Ausschreibung des Landes Kärnten zur Gewinnung internationaler Fachkräfte aus Kenia. Nach einem Auswahlverfahren erteilte die KABEG insgesamt 46 Einstellzusagen, 21 Pflegekräfte konnten bereits im Berichtsjahr ihren Dienst antreten. Für einen zeitgemäßen Webauftritt wurde im Berichtsjahr auch der digitale Auftritt der Kärntner Landeskliniken modernisiert. Im Zuge der Überarbeitung des Portals www.kabeg.at wur-

den sowohl technische als auch inhaltliche Verbesserungen durchgeführt und nutzerfreundlich gestaltet.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Die kommenden Geschäftsjahre werden erneut von einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld geprägt sein. Die begrenzten Budgetmittel erfordern einen besonders sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und eine konsequente Umsetzung des eingeschlagenen Konsolidierungspfades.

In Abstimmung mit der Ärztekammer für Kärnten und der Arbeitnehmervertretung wird seitens der KABEG 2026 eine Personalbedarfsberechnung der Ärzte durchgeführt. Es soll der ärztliche Personalbedarf objektiviert und auf Basis nationaler und internationaler Standards sowie der tatsächlichen Produktivzeiten ermittelt werden. Die Berechnung soll langfristig leistungsorientiert erfolgen und gleichzeitig strukturelle und organisatorische Besonderheiten angemessen berücksichtigen. Ein Vorliegen der Ergebnisse ist für Dezember 2026 vorgesehen.

Eine zentrale Herausforderung bleibt der kontinuierliche Anstieg ambulanter Leistungen. Um nachhaltige Entlastung zu schaffen, wurden gezielte Maßnahmen eingeleitet, welche den Vorgaben aus dem RSG 2030 entsprechen. Dazu zählt der Ausbau vorgelagerter Strukturen wie Erstversorgungsambulanzen in Villach und Klagenfurt, die eine effiziente Patientensteuerung ermöglichen und unsere Kernbereiche entlasten. Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die Implementierung von Primärversorgungseinheiten an den Standorten Villach und Wolfsberg, welche durch die KABEG Gemeinnützige Dienstleistungs-GmbH in Betrieb genommen werden. Diese Versorgungsstrukturen stärken zukünftig die wohnortnahe medizinische Grundversorgung und tragen dazu bei, die Ressourcen unserer Krankenhäuser gezielter einzusetzen.

Wir sind überzeugt, dass diese Schritte den richtigen Weg weisen – sowohl für eine wirtschaftlich tragfähige Zukunft als auch für eine hochwertige Patientenversorgung im Bundesland Kärnten.



„Gemeinsam Verantwortung tragen – für die Menschen,
die dieses System jeden Tag am Laufen halten.“

BR Michael Kraxner, BSc
Zentralbetriebsratsvorsitzender

Blick auf ...

... das vergangene Jahr

2025 war ein forderndes Jahr: für die KABEG, das Gesundheitssystem in Kärnten und vor allem für unsere Kolleginnen und Kollegen. Mit der Position des Vorsitzenden im Zentralbetriebsrat der Kärntner Landeskrankenanstalten und im Betriebsrat Klinikum Klagenfurt durfte ich mit meinem Team in dieser schwierigen Phase überaus verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen.

Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine starke und verlässliche Interessenvertretung ist. Unser Anspruch ist es, Orientierung zu geben, Sicherheit zu schaffen und gemeinsam tragfähige Lösungen für die über 80 Berufsgruppen an fünf Standorten – vom LKH Villach, LKH Wolfsberg über das LKH Laas und die Gailtalklinik bis zum Klinikum Klagenfurt am Wörthersee – zu entwickeln. Dabei steht für uns stets der Mensch im Mittelpunkt – unabhängig von Berufsgruppe oder Funktion.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnten wir wichtige Erfolge für die Belegschaft erzielen. Die österreichweit einzigartige Lohnerhöhung von drei Prozent für alle Kolleginnen und Kollegen, die Ausweitung des Flexibonus auf alle Dienstformen sowie der Startschuss des Projektes „Jobrad“ sind klare Zeichen dafür, dass sich konsequente Interessenvertretung lohnt. Mit der Sicherung des Pflegebonus in Kärnten sowie dem Erhalt der Tennishalle und des Gemeinschaftshauses im Klinikum Klagenfurt konnten zudem zentrale Anliegen der Beschäftigten umgesetzt werden. All das stärkt den Zusammenhalt – und genau dieser war 2025 besonders wichtig.

Gemeinsam haben wir im Sommer des Berichtsjahres nicht nur den Flexibonus von 200 Euro umgesetzt, sondern in den ersten Monaten mit einem schlagkräftigen neuen Team bereits viel erreicht. Der 2023 nicht ausgezahlte Silvester- und Weihnachtsbonus für Nachtdienste wurde für 2024 wieder erfolgreich verhandelt.

Eine lang geforderte Verbesserung für Ärztinnen und Ärzte, nämlich die gehaltliche Gleichstellung aller Oberärztinnen und Oberärzte, wurde beschlossen, die Lockerung des Objektivierungsgesetzes ging in Begutachtung und wir konnten nach langen Verhandlungen und viel Einsatz die bereits budgetierte Nulllohnrunde und Einmalzahlungen abwenden. Wir haben die Gehaltsverhandlungen für die Jahre 2025 und 2026 unter schwierigsten finanziellen Bedingungen für alle Berufsgruppen erkämpft.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Landeskliniken

Der Blick nach vorne zeigt: 2026 wird nicht einfacher. Wirtschaftliche Unsicherheiten, der Fachkräftemangel und der zunehmende Druck im Gesundheitswesen machen eine starke und verlässliche Interessenvertretung mit dem Fokus auf die Sicherung stabiler Arbeitsbedingungen sowie dem Schutz und dem Zusammenhalt der Beschäftigten wichtiger als je zuvor. Abschließend danke ich meinem Vorgänger, der mit seiner Arbeit eine solide Basis geschaffen hat sowie dem Vorstand der KABEG für die konstruktive Zusammenarbeit und den offenen Dialog im vergangenen Jahr.

Meine größte Anerkennung aber gilt allen Kolleginnen und Kollegen. Euer täglicher Einsatz, eure Professionalität und euer Zusammenhalt sind das Herz und die Seele unseres Gesundheitswesens!

Blick auf ...

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Univ.-Doz. Dr. Hans-Jürgen Gallowitsch
Medizinischer Direktor

Margarete Peternel-Scheiber, Akad. GPM
Pflegedirektorin

Mag. Roland Wolbang, MBA
Kaufmännischer Direktor

... das vergangene Jahr

Universitäre Kooperationen, gezielte Investitionen und konsequente Nachhaltigkeitsmaßnahmen prägten das Berichtsjahr im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee.

So besteht seit August 2025 eine neue universitäre Partnerschaft mit der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg (PMU). Gemeinsam wird die Ausbildung angehender Medizinerinnen und Mediziner erweitert. Zusätzlich stärkt ein neuer, interdisziplinärer Trainingsraum im Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) die praxisnahe Ausbildung von Assistenzärztinnen und Assistenzärzten.

Neben der Partnerschaft mit der PMU wurde auch die Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Graz weiter intensiviert. Kooperationen in den Bereichen Hygiene, Humanogenetik, Urologie und Kinderchirurgie tragen maßgeblich zur Qualitätssteigerung in der Ver-



sorgung der Patientinnen und Patienten bei und stärken die medizinische Vernetzung über Kärnten hinaus.

Im Jahr 2025 wurden aber auch wichtige Weichen für künftige Investitionen gestellt. Im Fokus standen die Erweiterung des Chirurgisch-Medizinischen Zentrums (E-CMZ), die Sanierung von ELKI und Pathologie, die Modernisierung des fahrerlosen Transportsystems (FTS) sowie die Erneuerung der Brandschutztechnik.

Nachhaltigkeit bleibt, wie schon in den vergangenen Jahren, ein zentraler Schwerpunkt. Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr mit dem Innovations- und Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet. Freilich wurden auch wieder neue Maßnahmen gesetzt: So konnte durch die Trennung von Altmedikamenten seit Jänner 2025 rund 1.000 Kilogramm Abfall eingespart werden. Der Verbrauch von Plastik-Müllsäcken wurde um weitere 75.000 Stück pro Jahr reduziert. Trinkwasserspender am gesamten Gelände verringern zusätzlich den Plastikeinsatz.

Vor dem Hintergrund einer herausfordernden Situation am Arbeitsmarkt ist es im Klinikum Klagenfurt im Berichtsjahr erfolgreich gelungen, die Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie (Prim. DI Dr. Daniel Doberer), die Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung (Prim. Dr. Thomas Weinhandl) sowie die Abteilung für Urologie mit einem Schwerpunkt auf robotergestützte Chirurgie (Priv.-Doz. Dr. Orietta Dalpiaz, FEBU) unter neue Leitung zu stellen.

Ein besonderes Jubiläum feierte schließlich der Psychiatrische Not- und Krisendienst (PNK), der seit 30 Jahren ein unverzichtbarer Bestandteil der psychiatrischen Versorgung in Kärnten ist.

„Im Jahr 2025 wurden wichtige Weichen für künftige Investitionen gestellt.“

... die wesentlichen Herausforderungen für das Klinikum Klagenfurt

Um auch künftig eine hochwertige Patientenversorgung sicherzustellen, wird gezielt in moderne Technologien investiert. So soll ein zusätzlicher OP-Roboter angeschafft werden. Zudem wird 2026 ein bestehendes MRT-Gerät durch ein 3-Tesla-System ersetzt.

Auch die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen KABEG-Häusern wird künftig weiter vertieft. Geplant ist die Gründung eines Lungenzentrums in enger Kooperation mit dem LKH Villach, um die Betreuung der Patientinnen und Patienten sowie die fachärztliche Ausbildung weiter zu verbessern. Im Pädiatrischen Kompetenzzentrum Kärnten wird indessen der Ausbau multiprofessioneller Teams in der Kinder- und Jugendheilkunde vorangetrieben. Zudem ist der Aufbau eines interdisziplinären Allergiezentrum vorgesehen.

Ein weiteres richtungsweisendes Projekt stellt der Aufbau einer Erstversorgungsambulanz (EVA) im unmittelbaren Anschluss an die Zentrale Aufnahme- und Erstversorgungseinheit (ZAE) dar. Mit dieser strukturellen Erweiterung reagiert das Klinikum Klagenfurt gezielt auf das anhaltend hohe Aufkommen von Patientinnen und Patienten in den Notfallambulanzen. Insgesamt wird durch die Etablierung der EVA die medizinische Versorgung der Bevölkerung nachhaltig gestärkt und die Notfallstrukturen entlastet.

Eine zentrale Herausforderung bleibt die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch gezielte Recruiting-Maßnahmen, internationale Fachkräftegewinnung und strukturierte Integrationsprogramme setzt das Klinikum in diesem Bereich auch in den kommenden Jahren nachhaltige Impulse.

Gesellschaftlich bleibt der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen eine wesentliche Aufgabe. Das Umweltteam wird auch weiterhin klimaschonende Maßnahmen vorantreiben, darunter ein umfassendes Mobilitätskonzept oder der weitere Ausbau der Photovoltaik-Anlagen am Gelände des Klinikum Klagenfurt. Ziel ist ein langfristig ressourcenschonender und zukunftsorientierter Krankenhausbetrieb.

Blick auf ...

LKH VILLACH

Christine Schaller-Maitz, MSc
Pflegedirektorin

**Hon.-Prof.(FH) MMag. Dr.
Wolfgang Deutz, MAS, MSc**
Kaufmännischer Direktor

Dr.ⁱⁿ Elke Schindler, MU
Medizinische Direktorin

... das vergangene Jahr

Das Jahr 2025 war für unser Haus von substanziellen Fortschritten in der Patientenversorgung geprägt. Die neue Ambulante Geriatrische Tagesbehandlung bietet der Kärntner Bevölkerung acht Versorgungsplätze und konnte in einem modernen Holzbau eröffnet werden, der mit einem exzellenten Raumklima überzeugt. Zudem wurde die Intensivbehandlungsstation der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin umgebaut. Während der Bauphase wurden sechs Intensivbetten vorübergehend auf die Medizinische Intensivstation verlagert. Die Unfallambulanz wurde so adaptiert, dass Abläufe besser unterstützt werden und die Patientenführung offener gestaltet ist. Die Erstversorgungsambulanz ist in die Räumlichkeiten der psychiatrischen Ambulanz übersiedelt. Ebenso wurden wichtige neue Maßnahmen im Bereich der Antibiotic Stewardship umgesetzt. Zahlreiche erfolgreich abgeschlossene Zertifizierungen bestätigen die starke Leistung unserer Teams



und den hohen fachlichen Anspruch im gesamten LKH Villach. Ebenfalls wurde der Hubschrauberlandeplatz und die zugehörige Infrastruktur saniert und modernisiert.

Von besonderer Bedeutung für uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren Erstellung und Drucklegung der Chronik des LKH Villach. Sie wurde von einem professionellen Autor mit Hilfe aktiver und pensionierter Kolleginnen und Kollegen erstellt und dokumentiert die Entwicklung unseres Hauses von 1891 bis 2025 mit vielen Bildern, Anekdoten und Zeitdokumenten.

Als erstes Krankenhaus in Österreich hat das LKH Villach die Planetary Health Diet eingeführt. Für diesen Weg und die dazu umgesetzten Begleitmaßnahmen erhielten wir einen Best-Practice-Preis der GÖG sowie den Klimaschutzpreis der Stadt Villach. Im Bereich des Klimaschutzes wurde auch die Ladeinfrastruktur für E-Bikes, E-Scooter und E-Autos deutlich ausgebaut.

Eine besondere Belastungsprobe stellte das Messerattentat am 15. Februar 2025 in Villach dar, von dem auch unser Haus betroffen war. In dieser Ausnahmesituation haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hoher Professionalität und Einsatzbereitschaft reagiert. Die persönliche Aufarbeitung wurde durch gezielte Angebote unseres Hauses unterstützt. Gleichzeitig erfolgte gemeinsam mit Einsatzorganisationen und professioneller Begleitung eine strukturierte Nachbearbeitung. Ebenso wurde im Bereich des Krisenmanagements zur weiteren Stärkung der Resilienz unseres Hauses eine umfassende Übung, bei der der Umgang mit einem vollständigen IT-Netzwerkausfall beziehungsweise einem Hackerangriff trainiert wurde, umgesetzt.

Darüber hinaus wurde die Gesundheitskultur unseres Hauses sichtbar gelebt. Wir haben am ersten Kärntner Hitzeschutztag teilgenommen, erstmals den Hebammentag durchgeführt und bei uns bereits etablierte Formate wie den Tag der Pflege und den Villacher Ernährungstag fortgesetzt. Mehrere Blutspendeaktionen fanden breite Unterstützung und erstmals wurde auch eine Stammzellen-Typisierungssaktion organisiert. Ergänzend haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements an Sportveranstaltungen teilgenommen.

Es freut uns auch, dass mit dem Bistro am Gelände des LKH ein neues Café für Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden ist, das als inklusives Unternehmen durch die Lebenshilfe Kärnten betrieben wird. Menschen mit Behinderung erhalten dort, unterstützt durch Mittel des Landes, ein echtes Gehalt statt eines Taschengeldes.

... die wesentlichen Herausforderungen für das LKH Villach

Ein zentraler Schwerpunkt bleibt die Krisenfestigkeit des Standorts und entsprechend werden die Notfallpläne in allen Bereichen laufend adaptiert bzw. neu ausgearbeitet. Auch wurden bereits erste Schritte in Richtung einer eigenständigen Wasserversorgung gesetzt und das Projekt wird 2026 konsequent fortgeführt. Damit schaffen wir zusätzliche Sicherheit für den Fall, dass die externe Wasserversorgung nicht durchgehend gewährleistet werden kann. In diesem Sinne starten wir 2026 auch mit den Vorarbeiten zur Erweiterung unseres Qualitätsmanagements in Richtung einer möglichen Zertifizierung unseres Krankenhauses nach ISO 7101.

Parallel dazu steht mit der Einführung des DaVinci-Systems ein medizinisch-technologischer Entwicklungsschritt für unser Haus an. Dieser betrifft den Einbau im OP-Bereich ebenso wie den strukturierten Kompetenzaufbau durch Schulungen und den Aufbau der dafür notwendigen Infrastruktur.

Gleichzeitig bleibt die Budgetsituation angespannt. Gerade deshalb ist es entscheidend, die Patientenversorgung in hoher Qualität stabil abzusichern. Ein wesentlicher Baustein dafür ist die Kooperation zwischen den Standorten der KABEG. Als Nachfolgerin von Prim. Dr. Beatrix Sterz wird unser Labor deshalb ab 1. Januar 2026 durch Prim.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Sussitz-Rack des Instituts für Labordiagnostik und Mikrobiologie (ILM) im Klinikum Klagenfurt mitgeleitet.

„Als erstes Krankenhaus in Österreich hat das LKH Villach 2025 die Planetary Health Diet eingeführt.“

Blick auf ...

LKH WOLFSBERG

Claudia Obersteiner
Pflegedirektorin

Mag.^a Margit Schratler
Kaufmännische Direktorin

Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar
Medizinische Direktorin

... das vergangene Jahr

Das LKH Wolfsberg setzte im Berichtsjahr seinen Modernisierungskurs fort. Mit der Fertigstellung der Baustufe 3 Ende 2024 wurde ein zentraler Meilenstein erreicht. Im Frühjahr 2025 erfolgte die offizielle Inbetriebnahme des Neubaus. Zudem wurden im Berichtsjahr die Planungsarbeiten für die Baustufe 4 intensiviert.

Vor dem Hintergrund eines angespannten Arbeitsmarktes im Pflegebereich hat die KABEG entschieden, die Landeskliniken mit Pflegefachpersonen aus Kenia zu verstärken. Diese verfügen über eine vierjährige universitäre Ausbildung mit Bachelorabschluss sowie ein einjähriges Praktikum. Am LKH Wolfsberg sind seit Sommer 2025 vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kenia im Einsatz. Bis zum Abschluss der Nostrifizierung – voraussichtlich 2027 – erfolgt die Anstellung als Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten. Mit dieser Maßnahme wird die personelle



Stabilität gesichert und die Versorgungsqualität nachhaltig gestärkt.

Seit Mitte 2025 übernimmt das LKH Wolfsberg zudem die teleradiologische Versorgung für das LKH Laas. Diese Kooperation stärkt die standortübergreifende Versorgungssicherheit und trägt zur optimalen Nutzung fachlicher Expertise innerhalb der KABEG bei.

Auch im Berichtsjahr wurden zentrale Qualitätsstandards erfolgreich überprüft und bestätigt. Das LKH Wolfsberg absolvierte die Re-Zertifizierungen nach ISO 9001, EN 15224 und QMS Reha®. Darüber hinaus wurde das Haus im Rahmen des unabhängigen Re-Zertifizierungsverfahrens im Traumanetzwerk Kärnten und Osttirol erneut anerkannt. Im Dezember 2025 erfolgte schließlich die erneute Auszeichnung als Baby-friendly Hospital.

Diese Zertifizierungen verfolgen ein gemeinsames Ziel: die medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung strukturiert weiterzuentwickeln und auf einem konstant hohen Qualitätsniveau abzusichern. Die regelmäßige externe Begutachtung unterstützt die Teams dabei, klinische und organisatorische Prozesse systematisch zu analysieren, Risiken frühzeitig zu identifizieren und präventiv zu steuern. Damit leisten die Managementsysteme einen konkreten Beitrag zur Patientensicherheit, zur Fehlervermeidung und zur Stabilität der Abläufe – insbesondere unter hoher Arbeitsbelastung. Die Auditorinnen und Auditoren bestätigten dem LKH Wolfsberg ein stabiles, wirksames und nachhaltig implementiertes Managementsystem. Besonders hervorzuheben wurde die konsequente und gelebte Umsetzung des Qualitäts- und Risikomanagements über alle Bereiche hinweg.

... die wesentlichen Herausforderungen für das LKH Wolfsberg

Das LKH Wolfsberg übernimmt künftig im Auftrag des Landes Kärnten zusätzliche Versorgungsaufgaben im Bereich der Übergangspflege. Als erstes Haus der KABEG etabliert das LKH Wolfsberg ab Januar 2026 vier Übergangspflegebetten. Damit wird ein erster wichtiger Schritt gesetzt, um die Entlassung von Patientinnen und Patienten aus der Akutbehandlung in den häuslichen Bereich durch aktivierende Pflege und Remobilisation zu gewährleisten. Die vollständige Implementierung aller vorgesehenen Betten dieser Versorgungsform erfordert im kommenden Jahr baulich-strukturelle Anpassungen.

Parallel dazu stehen Veränderungen in mehreren Führungspositionen an. Mit 1. Jänner 2026 übernimmt Uta Kolussi, MAS die Pflegedirektion von Claudia Obersteiner, die mit Jahresende 2025 in den Ruhestand trat. Im Juli 2026 folgt die Pensionierung von Prim. Prof. Dr. Ernst Müller, Leiter der Abteilung für Unfallchirurgie. Seine Nachfolge soll der bisherige Oberarzt der Unfallchirurgie, Dr. Bernhard Frankl, antreten.

Auch die Modernisierungsarbeiten gehen weiter: Mit der geplanten Umsetzung der Baustufe 4 folgt der nächste infrastrukturelle Entwicklungsschritt. Im Fokus stehen die strukturelle Neuordnung der Terminambulanzen, die Integration der onkologischen Tagesklinik in das Ambulanzzentrum sowie die Verlagerung von Bettenstationen der Inneren Medizin und der Wochenchirurgie. Ziel ist eine weitere funktionale Verdichtung, patientenorientierte Ablauforganisation und eine nachhaltige Flächenoptimierung.

„Seit 2025 übernimmt das LKH Wolfsberg die teleradiologische Versorgung für das LKH Laas. Diese Kooperation stärkt die standortübergreifende Versorgungssicherheit.“

Blick auf ...

LKH LAAS

Markus Grollitsch, B.A.
Pflegedirektor

Prim. Dr. Hüseyin Evren
Medizinischer Direktor

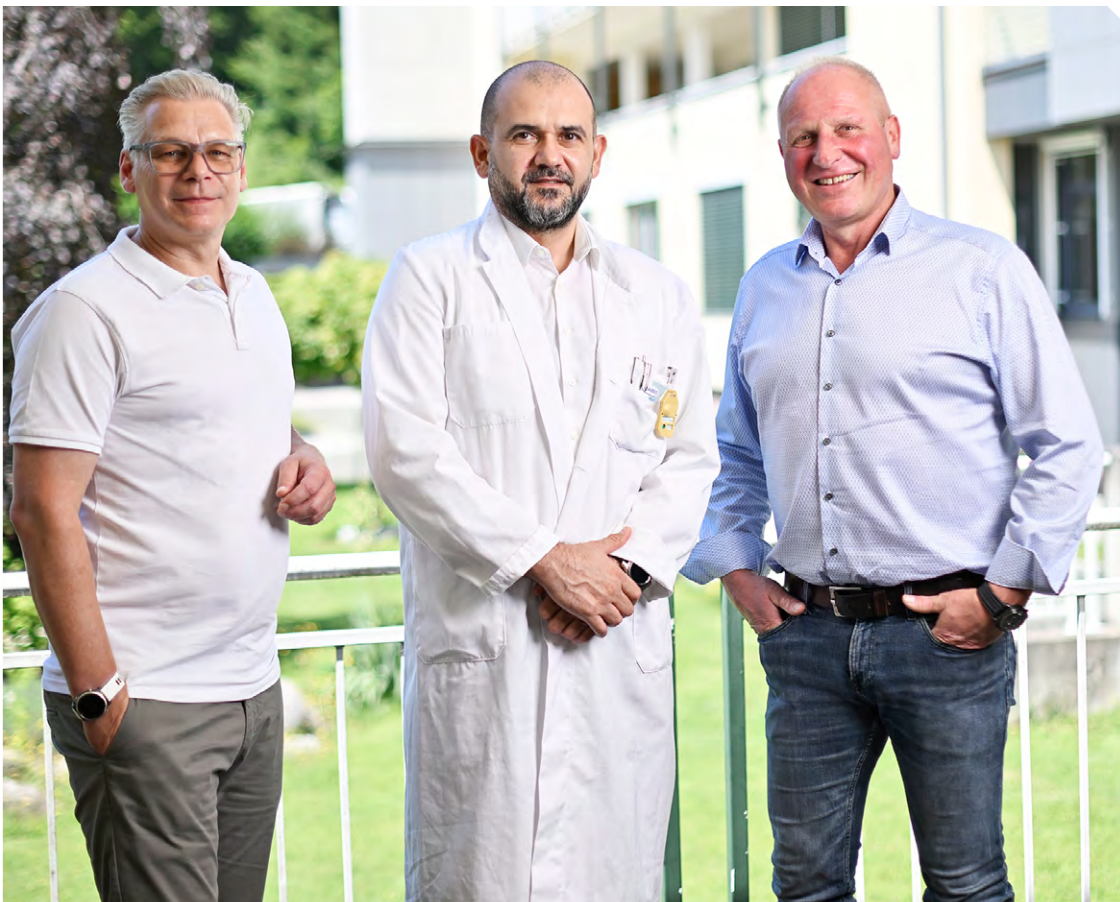
Ing. Gebhard Schmied, MAS
Kaufmännischer Direktor

... das vergangene Jahr

Das Berichtsjahr 2025 war im LKH Laas von der konsequenten Weiterentwicklung bestehender Qualitäts-, Nachhaltigkeits- und Organisationsstrukturen geprägt. Der Leitsatz „Wo die Medizin dem Menschen dient und die Natur noch Stimme hat“ bildete dabei die Grundlage des täglichen Handelns.

Im Jahr 2025 konnten gleich mehrere bedeutende Zertifizierungen erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu zählen die KTQ-Zertifizierung, die EMAS-Revalidierung sowie die Zertifizierung im Bereich Kinästhetik. Diese externen Prüfungen bestätigen die kontinuierliche Arbeit des Hauses in den Bereichen Qualitätssicherung, Umweltmanagement, patientenorientierte Pflege sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Digitalisierung interner Abläufe. Mit der Einführung der elektronischen Dokumentenlenkung wur-



de ein wichtiger Schritt zur strukturierten Verwaltung, Aktualität und Nachvollziehbarkeit interner Dokumente gesetzt.

Im April 2025 wurde im LKH Laas gemeinsam mit den örtlichen Feuerwehren und dem Roten Kreuz eine Evakuierungsübung durchgeführt. Szenario war ein simulierter Waldbrand mit Gefährdung des Krankenhausgeländes. Bereits im Vorfeld wurde die vollständige Evakuierung des Hauses in einem Planspiel mit allen Einsatzkräften detailliert durchbesprochen. Ende April folgte die praktische Übung, bei der sowohl die Brandbekämpfung als auch die Rettung der Patientinnen und Patienten aus den oberen Stockwerken mittels Drehleiter trainiert wurde. Die Übung bestätigte die sehr gute Zusammenarbeit aller beteiligten Organisationen und stärkte die Krisen- und Einsatzbereitschaft.

Im Bereich der Nachhaltigkeit konnten im Berichtsjahr wieder wesentliche Maßnahmen umgesetzt werden. So wurde die biomassebetriebene Heizungsanlage vollständig in den Eigenbetrieb des LKH Laas übernommen, wodurch die Energieversorgung langfristig abgesichert und ein zusätzlicher Beitrag zur regionalen und umweltfreundlichen Wärmegewinnung geleistet wird. Ergänzend dazu wurden bestehende Umweltmaßnahmen weitergeführt, darunter der Einsatz von Wasserspendern anstelle von Glasflaschen sowie ökologische Initiativen wie die Pflege der Bienenstöcke am Krankenhausgelände.

Darüber hinaus wurden Maßnahmen aus der Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2024 aufgegriffen und umgesetzt. Ziel war es, Rückmeldungen aus der Belegschaft systematisch in Verbesserungen im Arbeitsalltag einfließen zu lassen.

... die wesentlichen Herausforderungen für das LKH Laas

Das Jahr 2026 wird für das LKH Laas von mehreren organisatorischen und strukturellen Veränderungen geprägt sein. Fix vorgesehen sind Umbauarbeiten im Bürobereich sowie im Turnsaal, die eine Modernisierung der Infrastruktur ermöglichen, gleichzeitig jedoch erhöhte Anforderungen an Planung, Koordination und Kommunikation im laufenden Betrieb mit sich bringen.

Mit der Bestellung eines neuen Medizinischen Direktors im ersten Quartal 2026 steht zudem ein bedeutender personeller Wechsel bevor, der eine sorgfältige Übergabe und enge Abstimmung erfordert, um die Kontinuität der medizinischen Versorgung sicherzustellen.

Eine weitere Herausforderung stellt die Zentralisierung der Wäscheversorgung dar, die mit notwendigen Umstrukturierungen im Mitarbeiterbereich verbunden ist. Diese Prozesse werden mit besonderem Augenmerk auf transparente Kommunikation und sozial verantwortungsvolle Lösungen begleitet.

Auch die Neuordnung der Parkplatzsituation bleibt ein Thema, das das Haus weiterhin beschäftigen wird.

Im Bereich der Nachhaltigkeit wird das LKH Laas ab 2026 verbindlich an der Initiative „United Against Waste“ teilnehmen. Ziel dieser Initiative ist es, Lebensmittelabfälle systematisch zu erfassen und nachhaltig zu reduzieren, Prozesse effizienter zu gestalten und Ressourcen bewusster einzusetzen.

„Im Berichtsjahr konnten gleich mehrere bedeutende Zertifizierungen erfolgreich abgeschlossen werden.“

Blick auf ...

GAILTAL- KLINIK

Bernhard Rauter, MBA
Pflegedirektor

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Christina Hohenwarter
Medizinische Direktorin

Ing. Gebhard Schmied, MAS
Kaufmännischer Direktor

... das vergangene Jahr

Das Geschäftsjahr 2025 war einerseits geprägt von Qualitätsentwicklung, interkultureller Integration, Prozessoptimierung und fachlicher Weiterentwicklung und andererseits aber auch von der weiterhin generellen angespannten Situation am Arbeitsmarkt.

Ein herausragender Meilenstein in der Pflege war die erfolgreiche Erlangung der Level-3-Zertifizierung der European Kinaesthetics Association. Damit ist die Gaital-Klinik das erste deutschsprachige Krankenhaus in Europa, das diese renommierte Auszeichnung erhalten hat. Pflegeexpertise wurde in den Bereichen Schmerzmanagement, Stoma- und Inkontinenzberatung sowie Diabetesberatung etabliert.

Mit Freude blickt die Gaital-Klinik auf zwei sehr erfolgreiche, von uns organisierte, Veranstaltungen zurück: Im Rahmen der Parkinson-Info-Tage in St. Stefan begeisterten zehn



Expertinnen und Experten rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Österreich mit neuesten Erkenntnissen und praktischen Informationen für den Alltag von Betroffenen und deren Angehörigen. Die Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation (ÖGNR, 40-Jahr-Jubiläum) im Lake-side in Klagenfurt begeisterte zwei Tage lang über 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. 24 Referentinnen und Referenten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, 12 wissenschaftliche Poster, 4 Praxisworkshops, hervorragende Organisation und exzellentes Feedback prägten die Veranstaltung.

Ein besonderes Highlight im Berichtsjahr war auch das Visitationsergebnis der Pensionsversicherungsanstalt mit fünf Logos. Diese höchste Auszeichnung, auch unter nicht immer einfachen Rahmenbedingungen, zu erreichen erfüllt das Team der Gailtal-Klinik mit besonderem Stolz.

Zudem fanden Prozessoptimierungen auf unterschiedlichen Ebenen statt: So wurde eine Station in eine Low-Care-Station umgewandelt, dies bedeutete eine strukturelle Anpassung und dadurch eine optimierte Ressourcennutzung. Die digitale Prozesskette wurde durch die Einführung neuer PIDA-Identifikationsbänder im Zusammenhang mit der Implementierung der neuen Spot-Monitore verbessert. Der elektronische Freigabeprozess wurde in der Dokumentenlenkung in allen Bereichen umgesetzt. Die Reorganisation der Bettenplanung stellt einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Effizienz sowie zur nachhaltigen Versorgungsqualität dar. Onboarding Prozesse im ärztlichen Bereich wurden evaluiert und nachgeschärft, was bereits zu positiven Rückmeldungen im letzten Quartal 2025 geführt hat.

Im Rahmen des Projekts Karibu wurde ein neuer Mitarbeiter aus Kenia erfolgreich in das Team integriert. Das Projekt stärkt nicht nur die personelle Stabilität, sondern auch die kulturelle Vielfalt innerhalb der Klinik.

Die Arbeitsmarktsituation betrifft die Gailtal-Klinik insbesondere im fachärztlichen Bereich. Wir konnten jedoch die Synergien des Verbundes nutzen und dies durch die Unterstützung der Neurologen in Klagenfurt und Villach kompensieren.

... die wesentlichen Herausforderungen für die Gailtal-Klinik

Es ist weiterhin ein essenzielles Ziel, den Folgen des Fachkräftemangels in der Gailtal-Klinik zu begegnen und durch vorausschauende Planung und organisatorische Maßnahmen die ärztliche Versorgung auch weiterhin zu gewährleisten. Uns ist es ein besonderes Anliegen, insbesondere auch den Auszubildenden die Vorzüge unserer Klinik näherzubringen.

Um die Gailtal-Klinik zukunftsfit und wettbewerbsfähig zu halten, gilt es Überlegungen und Planungen zu den Adaptierungsmaßnahmen des in die Jahre gekommenen Altbaus zu treffen. Letztendlich ist auch die Belegung der Dreibettzimmer, insbesondere in der Rehabilitation, ein Faktor, der zunehmend nicht mehr den Ansprüchen der Patientinnen und Patienten gerecht wird.

„Die Gailtal-Klinik ist das erste deutschsprachige Krankenhaus in Europa, das die Level-3-Zertifizierung der European Kinaesthetics Association erhalten hat.“



DIE UNTERNEHMENS- STRATEGIE DER KABEG

Um die Erfüllung des Versorgungsauftrages langfristig zu gewährleisten, bildet die Umsetzung von Maßnahmen in folgenden Bereichen den Schwerpunkt der Unternehmensstrategie der KABEG in den kommenden Jahren:

KABEG



Wir ...

- ... stellen hochwertige Personalressourcen sicher
- ... entwickeln neue Geschäftsfelder
- ... positionieren die KABEG im integrierten Gesundheitssystem
- ... sorgen für Innovation in den Kernprozessen
- ... entwickeln die Unternehmenskultur kontinuierlich weiter
- ... sichern nachhaltiges Wirtschaften

Zu betonen ist, dass die festgelegten Maßnahmenswerpunkte zwar den Fokus der strategischen Unternehmensaktivitäten beschreiben, diese aber nicht begrenzen; andere Ziele – insbesondere auch kurzfristige Entwicklungen und Bereichserfordernisse – werden jederzeit berücksichtigt. Die Unternehmenspläne bzw. deren Umsetzung werden laufend mit den Führungskräften in den Landeskliniken und dem KABEG Management kommuniziert, verfolgt, aktualisiert und rollierend an geänderte Rahmenbedingungen und Vorgaben angepasst.

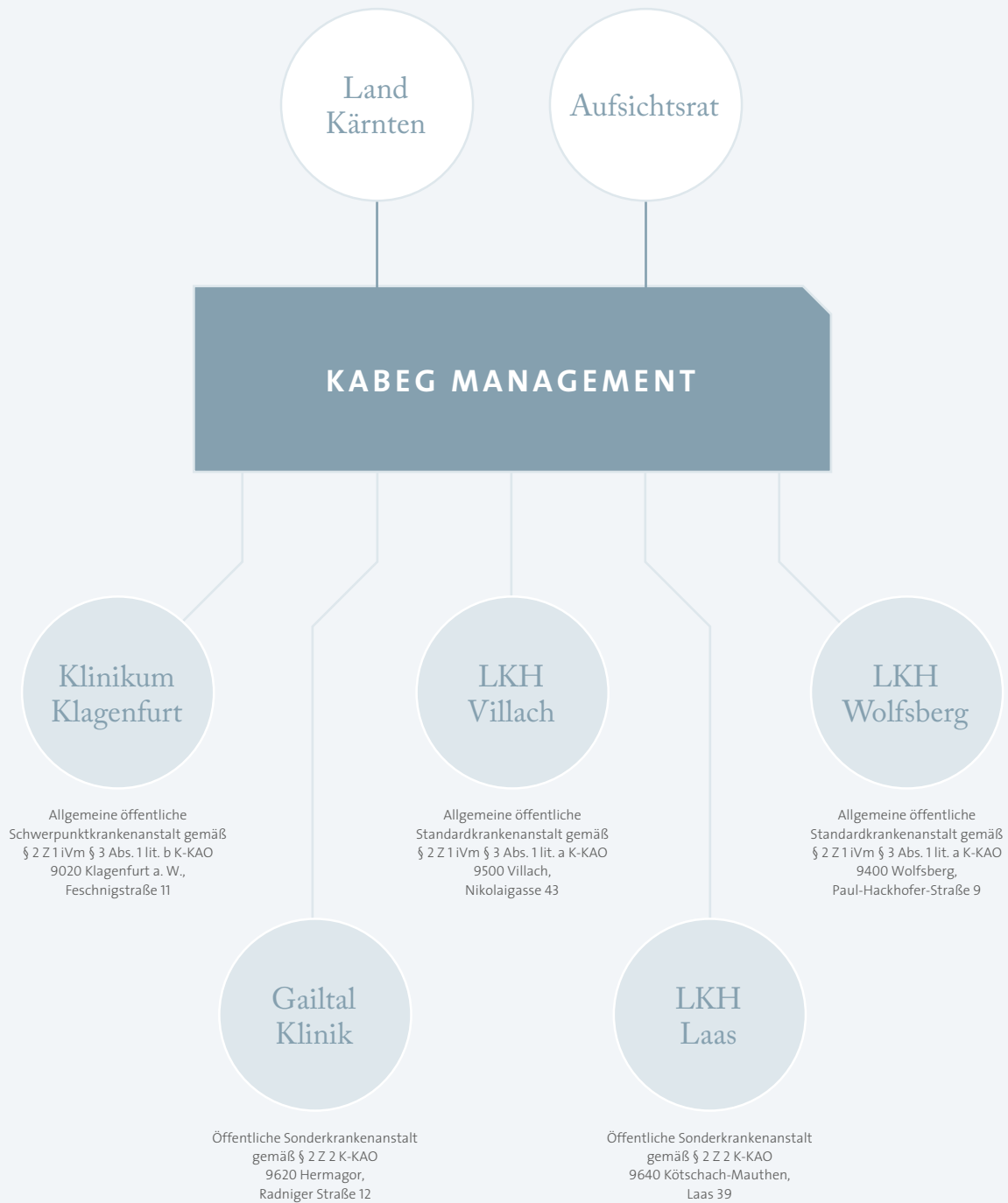


KABEG



DAS
UNTERNEHMEN

STRUKTUR



VORSTAND Dr. Arnold Gabriel

KABEG MANAGEMENT

Abteilung Einkauf: Prokuristin Mag.^a Gabriele Egger
 Abteilung Finanzen und Controlling: Prokurist Mag. Manfred Ferch
 Abteilung Personal, Recht und Compliance: Prokurist Mag. Markus Ertl, MBA
 Abteilung Bau und Immobilienmanagement: Dipl. KH-BW Ing. Jürgen Schratler, MBA
 Abteilung Informatik, Kommunikations-
 und Medizintechnik: Dipl.-Ing. Rainer Harpf
 Abteilung Medizinische Strukturentwicklung: Prokurist Dr. Wolfgang Schantl, MAS (Stv. Vorstand)
 Stabsstelle Interne Revision: Mag.^a Ines Kirchberg, B.A.
 Vorstandsbüro: Mag.^a Daniela Finsterwalder

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Medizinischer Direktor: Univ.-Doz. Dr. Hans-Jürgen Gallowitsch
 Kaufmännischer Direktor: Mag. Roland Wolbang, MBA
 Pflegedirektorin: Margarete Peternel-Scheiber

LKH VILLACH

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Elke Schindler, MU
 Kaufmännischer Direktor: Hon.-Prof.(FH) MMag. Dr. Wolfgang Deutz, MAS, MSc
 Pflegedirektorin: Christine Schaller-Maitz, MSc

LKH WOLFSBERG

Medizinische Direktorin: Dr.ⁱⁿ Sonja-Maria Tesar
 Kaufmännische Direktorin: Mag.^a Margit Schratler
 Pflegedirektorin: Claudia Obersteiner

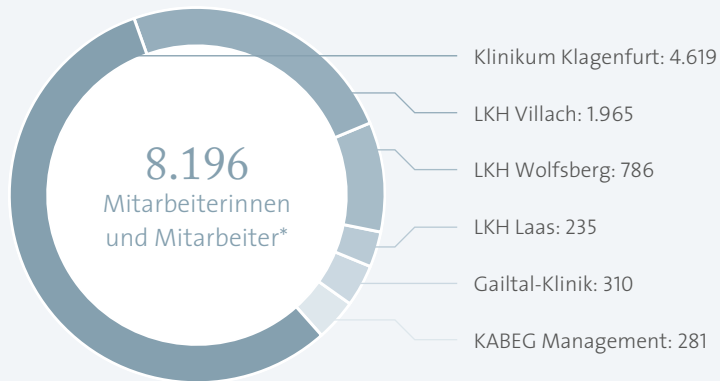
LKH LAAS

Medizinischer Direktor: Prim. Dr. Hüseyin Evren
 Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
 Pflegedirektor: Markus Grollitsch, B.A.

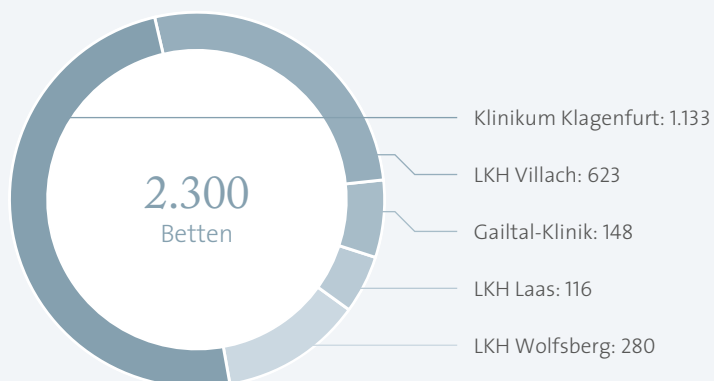
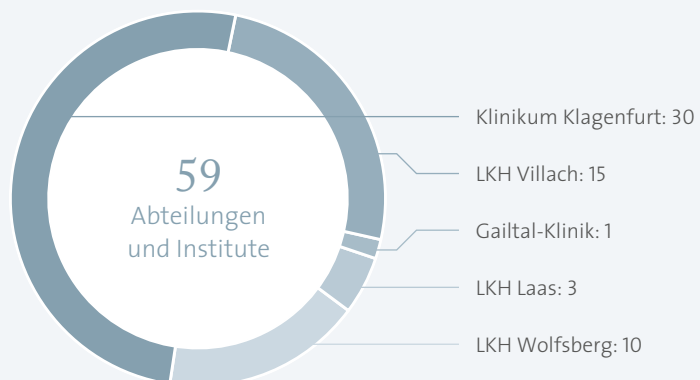
GAILTAL-KLINIK

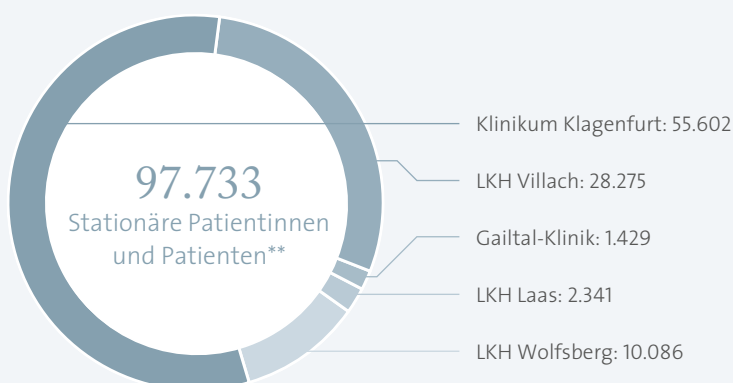
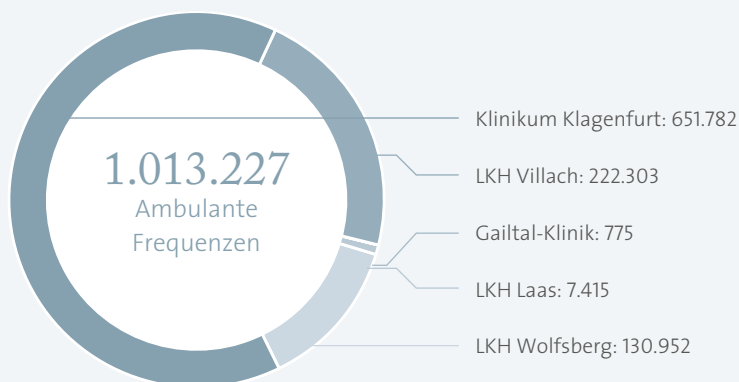
Medizinische Direktorin: Prim.^a Dr.ⁱⁿ Christina Hohenwarter
 Kaufmännischer Direktor: Ing. Gebhard Schmied, MAS
 Pflegedirektor: Bernhard Rauter, MBA

DIE KENNZAHLEN DER HÄUSER



*exkl. Ruhende per Stichtag 31.12.2025





**Die ausgewiesenen Zahlen
betreffen nur den Akutbereich.

„In den fünf Häusern der Kärntner Landeskliniken
wurden im Berichtsjahr 97.733 stationäre Patientinnen und
Patienten an 59 Abteilungen und Instituten versorgt.“

STABILITÄT, STRATEGIE UND ZUKUNFTSBLICK

Das Berichtsjahr der Abteilung Einkauf war geprägt von herausfordernden Marktbedingungen. Steigende Preise bei gleichzeitiger Marktverknappung stellten die Beschaffung vor erhebliche Aufgaben. Aber auch komplexe Ausschreibungen wurden durchgeführt.

Die Ausschreibung im Bereich der Telerradiologie war eines der anspruchsvollsten Projekte des vergangenen Jahres. „Mit der erfolgreichen Abwicklung haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht“, sagt Prok. Mag.^a Gabriele Egger, Leiterin der Abteilung Einkauf. Im Mittelpunkt der Tätigkeit stand vor allem eines: ein rechtlich solides Fundament für die Zukunft zu schaffen. Der Schritt ist strategisch relevant, denn Telemedizin gewinnt im klinischen Alltag rasant an Bedeutung. Mit dem neuen Vertragswerk steht nun allen Häusern der KABEG eine einheitliche Lösung zur Verfügung. Externe Radiologinnen und Radiologen können bei Bedarf flexibel hinzugezogen werden, um Befunde zu erstellen und Engpässe abzufedern. „So nutzen wir Synergien und schaffen gleichzeitig mehr

Handlungsspielraum für unsere Krankenhäuser“, erklärt Egger. Die Unterstützung von außen ist allerdings bewusst als Übergang gedacht: Ziel bleibt, dass die Institute für Radiologie ihre Befundungen wieder vollständig selbst abdecken können. Bis dahin sorgt die neue Struktur für Stabilität und Versorgungssicherheit.

Preise explodieren

Im Lebensmittelsektor wurde das Team der Abteilung Einkauf 2025 vor besondere Herausforderungen gestellt: Die Preise explodierten. Vor allem bei Kaffee und Frischfleisch waren die Steigerungen drastisch. „Kaffee hat sich zeitweise um nahezu 100 Prozent verteuert, Fleisch um rund 50 Prozent“, fasst Egger die Situation zusammen. Für die KABEG, die täglich tausende Patientinnen und Patienten versorgt, haben solche Entwicklungen unmittelbare Auswirkungen: Zwischen den vereinbarten Vertragspreisen und dem tatsächlichen Marktwert klaffte plötzlich eine enorme Lücke.

Dass die Kosten dennoch weitgehend stabil gehalten werden konnten, lag an der langfristigen Einkaufsstrategie. „Gerade bei Produkten wie Fleisch haben uns bestehende Verträge vor massiven Mehrkosten bewahrt“, erklärt Egger. In anderen Bereichen waren die Preissteigerungen jedoch so extrem, dass Lieferanten Verträge nicht mehr aufrechterhalten konnten – etwa bei Kaffee und Kakao. Hier musste die Abteilung rasch reagieren: Verträge wurden beendet und neu ausgeschrieben. „Das war unvermeidlich, um weiterhin wirtschaftlich und verlässlich beschaffen zu können“, so Egger.

Reinigung LKH Villach

Im LKH Villach wurde die Reinigung 2025 nach Ablauf des bisherigen Vertrages neu ausgeschrieben – und zwar nach aktuellen Standards und Anforderungen.



„Gerade bei Produkten wie Fleisch haben uns bestehende Verträge vor massiven Mehrkosten bewahrt.“

PROK. MAG.^A GABRIELE EGGER

Das Verfahren war transparent, fair und praxisnah. Am Ende setzte sich der bewährte Anbieter erneut durch. Für die Mitarbeitenden und Patientinnen und Patienten bedeutet das: vertraute Qualität.

Vorarbeiten für SAP-Umstellung

Neben den laufenden Projekten kam 2025 noch eine weitere große Aufgabe auf den Einkauf zu: die Vorbereitungen für die SAP-Umstellung, die im Herbst 2026 ansteht. Schon im Berichtsjahr mussten Stammdaten überprüft, Prozesse angepasst und erste Testläufe durchgeführt werden – zusätzlich zum Tagesgeschäft. „Das bedeutete für das Team einen erheblichen Mehraufwand“, berichtet Egger.

Erschwert wurde die Situation durch personelle Veränderungen. Im Laufe des Jahres verließen fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Abteilung, eine Unterabteilung traf es besonders hart: Von sieben Beschäftigten wechselten gleich vier. Egger: „Neue Kolleginnen und Kollegen mussten eingearbeitet werden, während gleichzeitig die regulären Aufgaben weiterliefen. Bis sie sämtliche Abläufe kennengelernt haben und gut eingearbeitet sind, wird es noch einige Zeit dauern.“

Blackout-Übung

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2025 war die Vorbereitung auf Extremsituationen. Im Rahmen einer eigenen Blackout-Übung simulierte die Abteilung Einkauf den kompletten Ausfall aller IT-Systeme. Dabei wurde geprüft, welche Prozesse auch ohne digitale Infrastruktur funktionieren müssen und wie die Versorgung der Kliniken in einem solchen Szenario sichergestellt werden kann. Wichtige Daten und Unterlagen wurden deshalb zusätzlich auf einer unabhängigen, offline verfügbaren Plattform gesichert, auf die das Team auch bei einem Totalausfall Zugriff hat.

Stabil und flexibel

Das Berichtsjahr zeigte wieder einmal, wie vielfältig und anspruchsvoll die Aufgaben des Einkaufs geworden sind. Von strategischen Großprojekten über kurzfristige Marktverwerfungen bis hin zur Vorbereitung auf Ausnahmesituationen reichte die Bandbreite. Was alle Themen verbindet, ist der Anspruch, die Häuser der KABEG verlässlich zu unterstützen und zugleich zukunftsfähige Strukturen aufzubauen. Genau darauf wird der Einkauf auch in den kommenden Jahren seinen Fokus legen: stabil, flexibel und immer mit Blick auf die Bedürfnisse der Kärntner Landeskliniken. ▼

MODERNE STRUKTUREN FÜR EINE OPTIMALE PATIENTENVERSORGUNG

Mit gezielten Bauprojekten investiert die KABEG kontinuierlich in eine moderne und zukunftsfähige Gesundheitsversorgung. Auch im Berichtsjahr wurden wichtige Maßnahmen umgesetzt oder weiter geplant. Ziel ist es, medizinische Abläufe zu verbessern und Patientinnen und Patienten eine zeitgemäße Infrastruktur zu bieten.

Das LKH Wolfsberg durchläuft schon mehrere Jahre einen Modernisierungsprozess, um den Patientinnen und Patienten eine zukunftsorientierte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Mit der Eröffnung der Zentralen Ambulanten Erstversorgung (ZAE) im Dezember 2024 konnte die Baustufe 3 abgeschlossen werden. Im Berichtsjahr, am 11. April 2025, wurde die Zentrale Ambulante Erstversorgung offiziell eröffnet. Sie bildet das Herzstück des Gebäudes, in dem sich die Zentrale Anmeldung, die Dialyse sowie das Institut für Radiologie befinden. Für die Patientinnen und Patienten bedeutet dies: optimierte Abläufe, kürzere Wege und eine bessere Orientierung. Eng an die ZAE angeschlossen ist das Institut für Radiologie, das Anfang 2025 in den Nahbereich des Schockraums verlegt wurde.





Klimaaktiv – Baustandard in Gold

Die Baustufe 3 wurde übrigens nach dem klimaaktiv Gebäudestandard Gold errichtet. Der klimaaktiv Gebäudestandard des Klimaschutzministeriums ist das europaweit erfolgreichste und gleichzeitig anspruchsvollste Gütesiegel für nachhaltiges Bauen, denn er definiert die im internationalen Vergleich strengsten Anforderungen im Bereich Energieeffizienz. „Er ist somit ein idealer Leitfaden, um ein klimafreundliches, ökologisches und angenehmes Arbeitsumfeld zu garantieren“, berichtet Dipl. KH-BW Ing. Jürgen Schratter, Leiter der Abteilung Bau und Immobilienmanagement. Bereits 2021 wurde die Baustufe 3 im LKH Wolfsberg nach diesem Standard ausgezeichnet – im Zuge der offiziellen Inbetriebnahme wurde durch eine Vertreterin des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität Innovation und Technologie (BMK) dem LKH Wolfsberg die Urkunde und die Plakette übergeben.

„Der klimaaktiv Gebäudestandard ist ein idealer Leitfaden, um ein klimafreundliches, ökologisches Arbeitsumfeld zu garantieren.“

DIPL. KH-BW ING. JÜRGEN SCHRATTER



Baustufe 4

Mit Abschluss der Baustufe 3 werden die weiteren Planungsarbeiten für die Baustufe 4 intensiviert. „Der letzte Schritt umfasst die Zusammenführung der Ambulanzen zu einem Ambulanzzentrum samt onkologischer und chirurgischer Tagesklinik sowie die Adaptierung von Räumlichkeiten für das Labor und für Bettenstationen inklusive Räumlichkeiten für die Objektreinigung. Im Rahmen eines Vorprojektes wurde 2025 mit den Planungsleistungen begonnen.“, so Schratzer.

Eröffnungsfeier im LKH Villach

Doch nicht nur im Lavanttal, auch in Villach konnte im Berichtsjahr eine Inbetriebnahme gefeiert werden. Schratzer: „Im Herbst wurde mit einem Tag der offenen Tür die Ambulante Geriatrie Tagesbehandlung, kurz AGT, im LKH Villach offiziell eröffnet.“ Mit dieser Einrichtung wird die KABEG der demografischen Entwicklung der Bevölkerung gerecht. Denn: Mit zunehmendem Alter treten häufiger chronische Erkrankungen und funktionelle Einschränkungen auf. Diese können die Selbstständigkeit und Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Nach akuten Krankheiten oder Krankenhausaufenthalten steigt häufig der Bedarf an Rehabilitationsmaßnahmen, um den Verlust von Mobilität und Alltagskompetenzen zu verhindern. Die AGT bietet eine intensive, individuell abgestimmte Behandlung durch ein multiprofessionelles Team bestehend aus Ärzten, Therapeuten, Pflegefachkräften, Psychologen und Sozialarbeitern – und das häufig bei Verbleib im eigenen Wohnumfeld.

Mit der offiziellen Inbetriebnahme der Ambulanten Geriatrie Tagesbehandlung wurde eine wichtige Verbindung zwischen stationärer und häuslicher Versorgung hergestellt und ein weiterer Schritt im Entwicklungsplan des LKH Villach 2030 erreicht. Das nachhaltige, in Holzbauweise errichtete Gebäude, bietet acht Betreuungsplätze.





Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

In der Planungsphase ist indessen das aktuell größte Bauprojekt der Kärntner Landeskliniken: die Erweiterung des Chirurgisch Medizinischen Zentrums (E-CMZ) im Klinikum Klagenfurt. Das Projekt umfasst den Neubau der Abteilung für Augenheilkunde und Optometrie, der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung und der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, einer interdisziplinären Tagesklinik, einen OP-Bereich sowie Therapieräume. „Im Berichtsjahr wurde dazu der Vorentwurf erstellt und freigegeben“, sagt der Bauchef der KABEG.

Doch dieses Projekt ist nicht das einzige im Klinikum. Im Berichtsjahr wurden etwa die Planungsarbeiten zur Koronarangiographie 2 finalisiert, die Behördengenehmigungen eingereicht und dem Kärntner Landesrechnungshof zur Prüfung vorgelegt. Diese wurde Ende 2025 abgeschlossen.

Weiter vorangetrieben wurde auch das Vorhaben, im Gebäude der Gutenbergschule ein Sozial-Pädagogisches-Zentrum (SPZ) einzurichten. „Dieses soll künftig für die Kinderbetreuungseinrichtung des Klinikums genutzt werden“, so Schratter.

PVE

Die bauliche Umsetzung und die Instandhaltung der geplanten Primärversorgungseinheiten (PVE) in Villach und Wolfsberg fällt ebenso in den Aufgabenbereich der Abteilung Bau und Immobilienmanagement. An beiden Standorten sollen Primärversorgungseinrichtungen von der KABEG Gemeinnützige Dienstleistungs-GmbH errichtet werden. In Villach finden aktuell Vertragsverhandlungen mit dem Verkäufer und Errichter des Gebäudes statt. In Wolfsberg wurde nach Anmietung der Räumlichkeiten bereits mit der Umsetzung begonnen. ▼

„Mit einem Tag der offenen Tür wurde die Ambulante Geriatriische Tagesbehandlung im LKH Villach offiziell eröffnet.“

DIPL. KH-BW ING. JÜRGEN SCHRATTER



KABEG BILDET DIPLOMIERTE PFLEGEKRÄFTE AUS

Das Berichtsjahr stand in der Abteilung Personal, Recht und Compliance im Zeichen des Ausbaus eigener Ausbildungs- und Entwicklungspfade – als Antwort auf den zunehmenden Fachkräftemangel in Medizin und Pflege. Zudem wurde die Personalbedarfs-erhebung Ärzte gestartet.

Sie waren auch in diesem Berichtsjahr Schwerpunkt: Aus-, Fort- und Weiterbildungen, um den Patientinnen und Patienten stets Therapien nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anbieten zu können. „Aufgrund der wachsenden Herausforderung, hochqualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren, fokussieren wir uns unter anderem darauf, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst aus- bzw. weiterzubilden“, erklärt Prok. Mag. Markus Ertl, MBA, Leiter der Abteilung Personal, Recht und Compliance. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei der Bildungscampus (BIC) der KABEG ein. Über ihn werden Kurse für Berufsgruppen der Medizin, Pflege und Verwaltung angeboten.

Sie haben „die Schneid“

Unter anderem wurde Anfang März 2025 im BIC die zweite Ausbildungsrunde der Operationstechnischen Assistenz (OTA) gestartet. 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer „haben die Schneid“ und werden in drei Jahren den Lehrgang abschließen. Die Operationstechnischen Assistentinnen und Assistenten verantworten dann die Betreuung von Patientinnen und Patienten vor, während und nach operativen Eingriffen bzw. Untersuchungen. Insgesamt sind die Aufgaben freilich noch breiter gefächert.

Forum ärztliche Ausbildung

Um auch die ärztliche Ausbildungsqualität in allen KABEG-Einrichtungen zu stärken, wurde auf Initiative des Vorstandes im Berichtsjahr das beratende Gremium „Forum ärztliche Ausbildung“ etabliert. „Es ist zudem ein strategischer Baustein zur langfristigen Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung“, sagt Ertl. Die Aufgaben des Forums sind die laufende Evaluation der ärztlichen Ausbildung, die Entwicklung von Optimierungsvorschlägen, die Erarbeitung unternehmenseinheitlicher Vorschläge zu Ausbildungskonzepten und Stellenbeschreibungen sowie das Erarbeiten von Vorschlägen für standardisierte Qualitätskontrollen.

Ausbildungsoberarzt

Das Forum organisiert auch regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Ausbildungsleiterinnen und -leiter der KABEG. Sie sind ein zentraler Teil der ärztlichen Ausbildung in den Kärntner Landeskliniken. „Diese Funktion wurde Mitte 2025 eingeführt. Es ist im Grunde die Weiterentwicklung bzw. Aufwertung des bisherigen Ausbildungsassistenten“, so der Personalchef. Eine Ausbildungsleiterin bzw. ein Ausbildungsleiter ist an der jeweiligen Fachabteilung für maximal sechs Auszubildende zuständig. Ertl: „Das sind Studierende des Klinisch Praktischen Jahres, ▶



- ▶ Ärztinnen und Ärzte in Basisausbildung, Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung zum Allgemeinmediziner und Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung. Die Ausbildungs-oberärztinnen und Ausbildungsleiter unterstützen die Abteilungsleitungen als Ausbildungsverantwortliche.“

Kooperationen

Um speziell Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflegeberufe eine optimale Aus-, Fort- und Weiterbildung zu ermöglichen, ging die KABEG Kooperationen mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Fachhochschule Kärnten ein. So startete etwa im März 2025 erstmals der Universitätslehrgang „Basales und mittleres Pflegemanagement“. Die Zielgruppen sind (angehende) Führungskräfte im Pflegebereich, wie diplomiertes Pflegepersonal, Hebammen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gehobenen medizinisch-technischen Dienste sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit dem Fokus auf Führung, Digitalisierung und Demografie.

Ein besonderes Augenmerk legt die Abteilung Personal, Recht und Compliance aber auch auf die Ausbildung diplomierter Pflegekräfte. „Qualifizierte Kräfte in diesem Bereich zu rekrutieren, ist aktuell besonders schwierig“, sagt Ertl. Daher gehen die Kärntner Landeskliniken eigene Wege. „Gemeinsam mit der Fachhochschule (FH) Kärnten bilden wir Pflegefachassistenten zu diplomierten Pflegekräften aus“, berichtet Ertl, der betont: „Auf diese Weise können seit dem Berichtsjahr auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Matura den akademischen Grad eines Bachelors erreichen.“

„Gemeinsam mit der Fachhochschule (FH) Kärnten bilden wir Pflegefachassistenten zu diplomierten Pflegekräften aus.“

PROK. MAG. MARKUS ERTL, MBA

Der Lehrgang an der FH soll jedes Jahr angeboten werden und zwei Jahre dauern. Ertl: „Die ersten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 2025 werden 2027 als diplomierte Pflegekräfte abschließen.“

Personalbedarfserhebung Ärzte (PBÄ)

Nach Abschluss und Präsentation der Ergebnisse der Pflegebedarfsanalyse 2023/2024, startete Ende 2025 die Personalbedarfserhebung bei den Ärztinnen und Ärzten. In Auftrag gegeben wurde sie vom KABEG-Vorstand, in Abstimmung mit Vertreterinnen und Vertretern der Ärztekammer Kärnten. Bis Ende 2026 soll der ärztliche Personalbedarf objektiviert und auf Basis nationaler und internationaler Standards sowie der tatsächlichen Produktivzeiten ermittelt werden. Die Berechnung soll langfristig leistungsorientiert erfolgen und gleichzeitig strukturelle und organisatorische Besonderheiten angemessen berücksichtigen.

„Derzeit erfolgt die Datenvorerhebung der Leistungs- und Personaldaten für das Jahr 2024“, berichtet Ertl, der auch Leiter des Projektes ist. Die Datenbasis wird dabei aus bestehenden Systemen wie SAP-HR und ORBIS gewonnen und in der Software DaphOS verarbeitet. Während der gesamten Projektlaufzeit erfolgt eine enge Konsultation von Fachexpertinnen und Fachexperten. Zudem werden die Daten fortlaufend plausibilisiert sowie eine kontinuierliche Dokumentation und Kommunikation sichergestellt.

Durch die Kombination gezielter Ausbildungsprogramme und der laufenden Personalbedarfserhebung legte die KABEG im Berichtsjahr die Grundlage für eine langfristig abgestimmte Personalstrategie und sichert damit die Versorgung mit hochqualifizierten Fachkräften in den Kärntner Landeskliniken. ▼



NEUE INTERNATIONALE WEGE IM RECRUITING

Die Sicherung qualifizierter Fachkräfte blieb 2025 ein zentraler Schwerpunkt der KABEG. Mit internationalen Recruiting-Maßnahmen, gezielter Nachwuchsförderung und neuen Kooperationen wurden konkrete Schritte gesetzt, um die medizinische und pflegerische Versorgung langfristig abzusichern und die Attraktivität als Arbeitgeber weiter zu steigern.

Damit auch in Zukunft die Leistungen in Medizin, Pflege und Verwaltung für die Bevölkerung auf höchstem Niveau erbracht werden können, sind optimal ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Um qualifizierte Fachkräfte für die KABEG zu gewinnen, setzen die Kärntner Landeskliniken schon seit mehreren Jahren zahlreiche Maßnahmen. Auch im Berichtsjahr wurden wieder Neuerungen eingeführt. „Um dem bestehenden Mangel an diplomierten Pflegepersonen wirksam zu begegnen, haben wir 2025 neue internationale Wege beschritten“, berichtet Prok. Mag. Markus Ertl, MBA, Leiter der Abteilung Personal, Recht und Compliance. Die Kärntner Landeskliniken profitierten dabei von einer Ausschreibung des Landes Kärnten zur Gewinnung internationaler Fachkräfte aus Kenia. Nach einem Auswahlverfahren erteilte die KABEG insgesamt 46 Einstellzusagen, 21 Pflegekräfte konnten bereits im Berichtsjahr ihren Dienst antreten.

Nostrifizierung und Integration

Die sehr gut ausgebildeten Pflegekräfte wurden zunächst als Pflegefachassistenten eingestellt und nach Abschluss des Nostrifizierungsverfahrens an der Uni Krams als diplomierte Pflegefachkräfte tätig sein. Zur besseren Integration werden wöchentliche Lerncafés im KABEG Bildungscampus in Klagenfurt angeboten, bei denen besondere fachliche Aspekte und kulturelle Gepflogenheiten im Vordergrund stehen.

Summer School und Studienmodule

Wichtige Aspekte des Recruitings waren im Berichtsjahr aber auch wieder das Abhalten der Summer School oder die speziellen Studienmodule (SSM), die für Medizinstudentinnen und Medizinstudenten angeboten werden. Die 17 Studierenden, die 2025 bei der Summer School teilnahmen, kamen von verschiedenen medizinischen Universitäten, unter anderem von der Medizinischen Universität Wien, der Medizinischen Universität Graz, der Medizinischen Universität Innsbruck sowie aus Deutschland.

Anders sah die Zusammensetzung bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der speziellen Studienmodule aus. Spezielle Studienmodule sind ein wichtiger Bestandteil des Medizinstudiums, die es den Studierenden ermöglichen, sich intensiv und vor allem auch praktisch mit bestimmten Themen auseinanderzusetzen und werden ausschließlich für Studierende der Medizinischen Universität Graz angeboten. So wurde neben bereits bewährten SSMs im Berichtsjahr das neue Modul „Navigierte minimal-inva-

sive Interventionen und Roboterchirurgie“ durchgeführt. „Das Modul wurde in Zusammenarbeit mit der Abteilung Personal, Recht und Compliance, unter Einbindung von Prim. PD Dr. Thomas Kau, Institutsvorstand im LKH Villach, sowie der FH Kärnten entwickelt“, erklärt Prok. Dr. Wolfgang Schantl, Abteilungsleiter der Medizinischen Strukturentwicklung.

Abgehalten wurde es schließlich im September 2025, wobei sich das Klinikum Klagenfurt sowie das LKH Villach maßgeblich an der Gestaltung des Rahmenprogramms beteiligten. Schantl: „Dadurch erhielten die Studierenden Einblicke in navigierte minimal-invasive Interventionen und Roboterchirurgie, unter anderem in den Bereichen Urologie, Allgemeinchirurgie, Orthopädie, HNO, Gynäkologie, Radiologie und Neurochirurgie.“ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten fundierte Einblicke in die theoretischen Grundlagen robotischer und navigierter Verfahren. Speziell dieser Teil wurde von den Studierenden als besonders interessant und wertvoll empfunden, da er zu einem tieferen Verständnis der praktischen Anwendungen beitrug.

Die Teddybärenklinik

Ebenfalls neu im Angebot der speziellen Sonderstudienmodule: Die Teddybären- oder auch Kuschtierklinik. „Offiziell trug das SSM den Titel ‚Ärztliche Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen‘“, sagt Mag. Markus Ertl, MBA, der mit seiner Abteilung für die Durchführung verantwortlich zeichnete. Das SSM fand zwischen 14. und 25. Juli im KABEG Bildungscampus mit 24 Studentinnen und Studenten der Medizinischen Universität Graz statt. Höhepunkt der Veranstaltung: Zwei Tage lang waren auch Kinder aus dem Betriebskindergarten bzw. Hort dabei. Sie brachten ihre kranken und verletzten Kuschtiere mit, die behandelt wurden. Ertl: „Die Kinder konnten den zukünftigen Ärztinnen und Ärzten bei der ‚Diagnose‘ und ‚Behandlung‘ über die Schulter schauen und natürlich auch aktiv mithelfen, wenn ihre plüschigen Freunde verarztet wurden.“ Die Stofftiere wurden wie Patienten behandelt, um medizinische Abläufe kindgerecht und angstfrei zu erklären. „Das SSM ist in dieser Form einzigartig“, so Ertl, der dieses Modul auch in den kommenden Jahren wieder in der KABEG abhalten möchte.

Zum Abschluss des Sonderstudienmoduls fand zudem das Symposium „Sprechende Medizin im Mittelpunkt“ statt. Zahlreiche hochkarätige Referentinnen und Referenten beleuchteten bei der Fachveranstaltung die zunehmende Bedeutung der Kommunikation im klinischen Bereich aus unterschiedlichen Perspektiven. Im Rahmen des Symposiums schlossen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Speziellen Studienmoduls „Spezifische Aspekte der Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen“ das Modul mit einer Posterpräsentation ab.

Koralmtunnel

Neben aktiven Recruiting-Maßnahmen wurde 2025 auch die infrastrukturelle Erreichbarkeit der Standorte entscheidend verbessert. Durch die Eröffnung der Koralmbahn am 14. Dezember wurden die Kärntner Landeskliniken als Arbeitgeber für Pendler noch attraktiver. Insofern ist das größte vollendete Infrastrukturprojekt der Zweiten Republik auch für die KABEG ein bedeutender Meilenstein. „Innerhalb von 41 Minuten erreichen uns nun (potenzielle) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Graz. Ein enormer Vorteil vor allem für unsere Häuser in Wolfsberg und Klagenfurt“, sagt Personalchef Ertl. ▽

„Im SSM konnten die Kinder den zukünftigen Ärztinnen und Ärzten über die Schulter schauen.“

PROK. MAG. MARKUS ERTL, MBA

MEDIZINISCHE STRUKTUREN MIT ZUKUNFT

Maßnahmen zur Entlastung der Spitalsambulanzen standen 2025 im Fokus der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung. Mit der weiteren Planung für die Etablierung von Primärversorgungszentren (PVE) oder dem erfolgreichen EVA-Pilotprojekt wurden wichtige Schritte gesetzt.

Die Entlastung der Spitalsambulanzen blieb auch 2025 ein zentrales Thema der Abteilung Medizinische Strukturentwicklung. Ein wichtiger Hebel dafür ist der Aufbau von Primärversorgungszentren (PVE). Nach dem erfolgreichen Zuschlag für ein PVE in Villach im Jahr 2024 konnte sich die KABEG Gemeinnützige Dienstleistungs-GmbH im Berichtsjahr auch den Betrieb eines weiteren Zentrums in Wolfsberg sichern. „Primärversorgungszentren sind wohnortnahe, multiprofessionelle Gesundheitszentren mit Öffnungszeiten von 65 Wochenstunden“, erklärt Abteilungsleiter Prok. Dr. Wolfgang Schantl. Teams aus Allgemeinmedizin, Pflege, Therapie sowie weiteren Gesundheits- und Sozialberufen ermöglichen dort eine ganzheitliche Betreuung. Beide PVEs werden in unmittelbarer

Nähe der jeweiligen Landeskrankenhäuser liegen und damit gezielt zur Entlastung der Spitalsambulanzen beitragen. Für beide PVEs wurden 2025 die Verträge abgeschlossen und die Standorte fixiert. Der Kärntner Gesundheitsfonds (KGF) unterstützt den Strukturaufbau mit einer Anschubfinanzierung. Zusätzlich fließen Fördermittel der Europäischen Union (EU). Der laufende Betrieb wird künftig gemeinsam von Sozialversicherungsträgern, dem Kärntner Gesundheitsfonds und dem Land Kärnten getragen.

EVA: Bilanz und Ausbau

Doch nicht nur Primärversorgungszentren tragen zur Entlastung der Ambulanzen bei. Auch die Erstversorgungambulanz (EVA) sorgt dafür, dass Patientinnen und Patienten nur dann in den Strukturen eines Krankenhauses behandelt werden, wenn dies medizinisch notwendig ist. Am 1. Mai 2024 wurde am LKH Villach eine solche Einrichtung eröffnet – mit großem Erfolg. Eine gemeinsame Bilanz von der KABEG und der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) nach einem Jahr Betrieb zeigt die Wirkung deutlich: In mehr als 87 Prozent der in der EVA behandelten Fälle konnte auf eine weiterführende fachärztliche Behandlung im Krankenhaus verzichtet und die Betroffenen nach der Erstversorgung direkt wieder nach Hause entlassen werden. „Aufgrund dieser positiven Erfahrungen wurde nun auch das Klinikum Klagenfurt mit der Einrichtung einer EVA beauftragt“, erklärt Schantl. Im Berichtsjahr nahm bereits ein eigenes Projektteam die Arbeit auf, die Inbetriebnahme ist für 2026 vorgesehen.

„PVEs werden in unmittelbarer Nähe der jeweiligen Landeskrankenhäuser liegen und gezielt zur Entlastung der Spitalsambulanzen beitragen.“

PROK. DR. WOLFGANG SCHANTL, MAS



Tumorregister

Ein weiterer Schwerpunkt der Medizinischen Strukturentwicklung war 2025 der Ausbau des Klinischen Tumorregisters Kärnten. Dieses vom Kärntner Gesundheitsfonds beauftragte Register dient der systematischen Erfassung und Auswertung onkologischer Erkrankungen und ist ein zentrales Instrument für Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Krebsversorgung im Land.

Nachdem das Register bereits in allen Häusern der KABEG, im Krankenhaus Spittal und bei der Humanomed erfolgreich etabliert worden war, konnten im Berichtsjahr auch die letzten noch fehlenden Fondskrankenanstalten eingebunden werden. Mit der Vertragsunterzeichnung durch das Elisabethinen-Krankenhaus Klagenfurt sowie das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Erstmals ist damit eine flächendeckende Erfassung onkologischer Daten in ganz Kärnten möglich.

Der Fokus lag 2025 vor allem auf der organisatorischen und technischen Umsetzung, der Anbindung der neuen Partnerinstitutionen sowie dem Ausbau der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Einrichtungen. Ein entscheidender Schritt gelang zudem auf finanzieller Ebene: „Das Tumorregister wurde in die Regelfinanzierung des KGF übernommen. Damit sind der langfristige Betrieb und die Weiterentwicklung dauerhaft gesichert“, sagt der Abteilungsleiter. Das Klinische Tumorregister Kärnten ist somit fest als wesentlicher Bestandteil einer qualitätsgesicherten und modernen Krebsversorgung verankert.

Pflegerische Strukturentwicklung

Auch im Bereich der pflegerischen Strukturentwicklung wurden im Berichtsjahr mehrere zentrale Maßnahmen umgesetzt. Ein wichtiger Schritt war etwa die Einführung eines einheitlichen Leistungskatalogs für medizinisch-technische und therapeutische Berufe sowie die Sozialarbeit, der standortübergreifend entwickelt wurde und sich





- Anfang 2026 in der Implementierungsphase befindet. In einer nächsten Phase ist eine softwaregestützte statistische Auswertung über das System TIP HC vorgesehen. Zur Entlastung des Pflegepersonals wurde zudem eine KABEG-weite Ausschreibung für Exoskelette durchgeführt, um die körperliche Belastung beim Heben und Tragen zu reduzieren. Eine Umsetzung ist für das erste Quartal 2026 geplant. Parallel dazu wird gemeinsam mit der IT-Abteilung an einer einheitlichen Systemlösung für Sturzsensorik gearbeitet. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr zur Stärkung des Erfahrungsaustausches ein Netzwerk strategisch tätiger Pflegekräfte öffentlicher Krankenhausverbände aufgebaut, das im Herbst 2025 erstmals in Klagenfurt zusammentraf. Ergänzend wurden mehrere interdisziplinäre Projekte vorangetrieben, darunter die Ausarbeitung organisatorischer und prozessualer Grundlagen für die Umsetzung der Übergangspflege in Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Controlling, den KABEG-Krankenhäusern und der Abteilung 5. Außerdem ist die Digitalisierung des Mitarbeitergesprächs durch Einführung einer spezialisierten Softwarelösung zu nennen, die gemeinsam mit der Abteilung Personal, Recht und Compliance durchgeführt wurden. Schließlich gab es im Berichtsjahr durch die Abteilung Medizinische Strukturentwicklung auch eine fachliche und organisatorische Unterstützung des internationalen Rekrutierungsprogramms KARIBU in enger Abstimmung mit den beteiligten Landeskliniken.

Qualitäts- und Risikomanagement

Die in der medizinischen Strukturentwicklung verankerte strategische Qualitätsarbeit umfasst im Sinne der Unternehmensstrategie eine Vielzahl an KABEG-weiten Maßnahmen und Projekten zur Harmonisierung wesentlicher Managementsystemansätze des Qualitäts-, Prozess- und Risikomanagements und deren Integration in betriebliche Aufbau- und Ablaufstrukturen der Standorte, in Projektmanagementabläufe sowie in die Entwicklung neuer Managementsysteme wie z. B. in das Nachhaltigkeitsmanagement, Business Continuity Management und Informationssicherheitsmanagement (NIS2).

Im Berichtsjahr wurde ein Schwerpunkt auf die Evaluation des seit 2014 in den Krankenanstalten der KABEG zum Einsatz kommenden Critical Incident Reporting Systems (CIRS) gelegt. In diesem Zuge wurden das diesbezüglich geltende Handbuch und der Prozess zur Meldung und Bearbeitung von CIRS-Meldungen überarbeitet. Ebenso wurden für die CIRS-Verantwortlichen in den Standorten weiterführende Workshops und Seminare mit den Schwerpunkten strategische Ausrichtung des CIRS, Methoden zur redaktionellen und inhaltlichen Bearbeitung von CIRS-Meldungen sowie zur Entwicklung von systemischen Maßnahmen und zum Thema „gemeinsames Lernen“ aus den Ergebnissen analysierter CIRS-Meldungen abgehalten. ▼

HIGHEND-GERÄTE ERHÖHEN DIE PRÄZISION IM OP

Die Modernisierung im Bereich der Medizintechnik, der Ausbau der Informationssicherheit oder die Weiterentwicklung digitaler Services standen 2025 im Fokus der Abteilung für Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT).

Ein Krankenhaus ist heute ein Hightech-Unternehmen, dies zeigt sich unter anderem durch die Highendgeräte bzw. die KI-gestützten Technologien, die in den Kärntner Landeskliniken bereits standardmäßig im Einsatz sind“, berichtet DI Rainer Harpf, Leiter der Abteilung Informatik, Kommunikations- und Medizintechnik (IKT/MT). Um diese Technik immer am aktuellen Stand zu halten, wurden im Berichtsjahr mehrere Investitionen getätigt.

Medizintechnik

So wurden etwa im Klinikum Klagenfurt für die Abteilungen Neurochirurgie und HNO fünf OP-Mikroskope vollständig ersetzt. Die neuen Systeme ermöglichen hochauflösende digitale und dreidi-

mensionale Visualisierungen sowie erweiterte intraoperative Bildgebungsverfahren. Harpf: „In der Neurochirurgie können Tumorgewebe mithilfe spezieller Kontrastmittel direkt über das Mikroskop farblich dargestellt werden. Zusätzlich erlauben die Geräte eine präzise Visualisierung des Blutflusses – ein echter Fortschritt.“ Dadurch können Operationen an sensiblen Bereichen wie Gehirn oder Wirbelsäule noch präziser durchgeführt werden.

Auch in der bildgebenden Diagnostik wurden neue Maßstäbe gesetzt. Im Klinikum Klagenfurt sowie in den Landeskrankenhäusern Villach und Wolfsberg wurden bestehende Mammographiegeräte durch moderne Systeme ersetzt. Die integrierte KI-gestützte Befundungsunterstützung verbessert die Bildqualität und hilft bei der Erkennung von Auffälligkeiten. „Das erhöht die diagnostische Genauigkeit und trägt gleichzeitig zu kürzeren Untersuchungszeiten bei“, betont der Leiter der IKT/MT.

Ein weiterer Fokus lag auf der Weiterentwicklung rehabilitativer Therapiekonzepte. So wurde in der Gailtal-Klinik mit dem Gangtrainer-Endeffektor LEXO eine robotergestützte Therapie eingeführt, die das bestehende Angebot sinnvoll ergänzt. Harpf: „Während etablierte Systeme vor allem in frühen und schweren Rehabilitationsphasen eingesetzt werden, unterstützt LEXO gezielt den Übergang zum freien Gehen und fördert damit die selbstständige Mobilität der Patientinnen und Patienten.“

Security Management

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr aber auch auf dem Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Über gezielte Awareness-Trainings im Learning Management System (LMS) wurden alle Mitarbeitenden der KABEG für digitale Risiken sensibilisiert“, erzählt Harpf. Ergänzend dazu wurde eine praxisnahe



- ▶ Phishing-Kampagne durchgeführt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten simulierte, täuschend echte Phishing-Mails, um typische Angriffsmuster zu erkennen und richtig darauf zu reagieren. Mit Erfolg: „Die Kombination aus Training und praxisnaher Übung stärkte nachhaltig die Informationssicherheit und zeigte deutlich, wie aufmerksam die Teams bereits arbeiten. Die erfolgreiche ISO/IEC-27001-Rezertifizierung bestätigte zudem, dass die Sicherheitsprozesse nicht nur bestehen, sondern aktiv gelebt und kontinuierlich weiterentwickelt werden“, ist Harpf zufrieden.

Parallel wurden zentrale Abläufe im Identity- und Facility-Management optimiert: Ein Identity-Governance-Modul sorgt für aktuelle Konten mit den jeweils passenden Berechtigungen, während automatisierte Prozesse, ein vereinheitlichtes Zahlungssystem und ein konformes Kassensystem laut Registrierkassensicherheitsverordnung den technischen Betriebsalltag effizienter gestalten.

Business Services

Auch die digitalen Services für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Berichtsjahr weiter ausgebaut. „Mit dem neuen SAP Launchpad und den Fiori-Apps für Employee Self Service und Manager Self Service können über 8.350 Beschäftigte ihre An- und Abwesenheiten, Zeitbuchungen und Urlaubsanträge online verwalten“, so Harpf. Gleichzeitig sind Gehalts- und Monatsnachweise sowie Teamkalender jederzeit digital verfügbar – eine spürbare Vereinfachung und Beschleunigung administrativer Abläufe.





Parallel wurden die Vorbereitungen für den Wechsel des SAP-Rechnungswesenssystems auf S/4HANA abgeschlossen. Technische Anpassungen, organisatorische Schritte und die Genehmigung durch den Aufsichtsrat schaffen die Grundlage für einen reibungslosen Übergang. Der Projektstart erfolgte im August 2025, die Produktivsetzung ist für Oktober 2026 geplant, das Projekt soll im Februar 2027 abgeschlossen sein.

Einheitlicher Service-Desk

Er ist der Single Point of Contact für IT- und Medizintechnik-Anfragen: Der zentrale Service Desk der IKT/MT. Unter der Rufnummer 21000 werden alle Anrufe entgegengenommen, in Tickets dokumentiert und – falls erforderlich – an Fachspezialisten weitergeleitet. So wissen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets, dass ihre Anliegen vom richtigen Ansprechpartner bearbeitet werden, unabhängig davon, ob es sich um ein IT- oder medizintechnisches Gerät handelt. Harpf: „Dieser Schritt wurde auch deshalb notwendig, da das Personal im Krankenhaus manchmal schwer unterscheiden kann, ob es sich nun um ein IT- oder MT-Gerät handelt. Im zentralen Service-Desk unterstützt unser Team nun bei allen Fragen, hat praktische Tipps und gibt individuelle Betreuung.“

„Die Maßnahmen der IKT/MT trugen dazu bei, den Alltag mit moderner Technik zu unterstützen.“

DI RAINER HARPF

Blick in die Zukunft

2025 haben die Maßnahmen der Abteilung IKT/MT dazu beigetragen, den Alltag im Krankenhaus präziser und zuverlässiger zu gestalten. Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr wichtige Entscheidungen getroffen: Im März 2025 beschloss der Aufsichtsrat der KABEG Investitionen von rund 8 Mio. Euro in moderne Medizintechnik. Das Klinikum Klagenfurt erhält 2026 ein neues PET-CT sowie ein zusätzliches Gerät, um Diagnosen präziser zu stellen und Wartezeiten zu verkürzen. Im LKH Villach werden zwei Röntgenangiographieanlagen erneuert, sodass Herz- und Gefäßdiagnostik künftig hochauflösend und strahlungsarm erfolgen kann. Die Inbetriebnahme der beiden Geräte ist Mitte 2027 vorgesehen. ▼

KABEG MIT GEWISSEN- HAFTEM BUDGETVOLLZUG

Der KABEG wurde zur budgetären Entlastung des Landes und der Gemeinden in der Planung des Jahres 2025 auferlegt, EUR 12,1 Mio. aus eigenen Rücklagen zum laufenden Betrieb beizusteuern. Durch eine sparsame Gebarung und die weitere Umsetzung des bereits 2024 etablierten Budgetkonsolidierungspfades wurden letztendlich EUR 2,3 Mio. weniger benötigt. Demnach verbleiben höhere Reserven für die folgenden Perioden.

Mit Beginn des Jahres 2025 war durch die Gehaltserhöhung per 1. Januar 2025 eine zusätzliche Belastung von rund EUR 20,6 Mio. festgelegt, aufgrund der zeitlichen Abfolge war jedoch eine Finanzierung dieser zusätzlichen Belastungen noch nicht fixiert. Mit Beschluss des Nachtragsvorschlages in der Kärntner Landesregierung und im Kärntner Landtag am 17. Juli 2025 wurde die Mehrbelastung im Ausmaß von lediglich EUR 17,7 Mio. abgegolten, der Rest wurde durch Minderbesetzungen finanziert“, blickt Prok. Mag. Manfred Ferch, Leiter der Abteilung Finanzen und Controlling auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurück.

Auch im Jahr 2025 waren die Standorte der KABEG mit deutlich gestiegenen Ausgaben im Bereich der Arzneimittel konfrontiert. Die Arzneimittelversorgung von Tumorpatienten verursacht nun bereits mehr als 60 % der gesamten Arzneimittelausgaben in der KABEG. Im Bereich nuklearmedizinischer diagnostischer und therapeutischer Arzneimittel ist der Mitteleinsatz in den letzten drei Jahren durch neuartige Entwicklungen auf das 2,5-fache des Ursprungswertes gestiegen. Bei diesen neuen Therapieansätzen werden radioaktive Arzneimittel gezielt an der Oberfläche von Tumorzellen gebunden, sodass diese direkt durch die Strahlung absterben. Alleine für diesen Therapieansatz waren für ein kleines Patientenkollektiv (Zweitlinientherapie bei metastasierendem Prostatakarzinom) zusätzliche Kosten von EUR 0,7 Mio. im Jahr 2025 verzeichnet.

„Durch die gegebene demografische Entwicklung im Bundesland und die sich abzeichnenden medizinischen Innovationen werden wir auch in Zukunft mit hohen Kostensteigerungen konfrontiert sein. Es wird großer Anstrengungen bedürfen, die Kärntner Bevölkerung weiterhin mit spitzenmedizinischen Leistungen auf internationalem Niveau versorgen zu können ohne das Budget des Landes und der Gemeinden ungebührend zu belasten“, analysiert Ferch.

Tumorregister

Nachdem die onkologische Versorgung ein immer zentraleres Thema der medizinischen Versorgung wird, wird zur Darstellung der epidemiologischen Entwicklungen eine neue Datenbank onkologischer Erkrankungen in Kärnten etabliert. Damit sollen künftig bereitstehende Daten auf einfache Art informativ aber auch wissenschaftlich

aufbereitet werden können, um Rückschlüsse für das erforderliche Versorgungsangebot und die wesentliche Vorsorgemedizin entsprechend dem Bedarf im Bundesland Kärnten ableiten zu können. Das Berichtsjahr war wesentlich durch den Aufbau der Datenstrukturen und der Datenmigrationen der beiden Systeme gekennzeichnet. Der Prozess der Datenvalidation hat Ende 2025 begonnen und wird mit der Entwicklung von Auswertungsmöglichkeiten im Jahr 2026 abgeschlossen sein.

„Durch die demografische Entwicklung werden wir mit Kostensteigerungen konfrontiert sein.“

PROK. MAG. MANFRED FERCH

LKF-Modelländerung

Das Modell der Leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung (LKF) wurde per 1. Januar 2025 wieder den aktuellen Entwicklungen angepasst. Neben den turnusmäßigen inhaltlichen LKF-Modellanpassungen wurde dieses Mal auch die Kalkulationsmethodik angepasst, um eine Angleichung des stationären und ambulanten Abrechnungsbereiches zu ermöglichen. Demzufolge wird künftig nur mehr ein LKF-Punktewert zur Anwendung gebracht. Darüber hinaus wurden auch die einzelnen LDF-Pauschalen – die leistungsorientierten Diagnosenfallgruppen – einer Neubewertung zugeführt. Als wesentlichste Änderung wurde, wie im ambulanten Abrechnungsmodell bereits 2017 erfolgt, nun auch im stationären Bereich Vorhaltekosten berücksichtigt, welche vor allem strukturbedingte Kostenbestandteile abbilden sollen. Dieser Anteil wurde in der Kalkulationsmethodik aus dem Gemeinkostenanteil der Einzelkostenberechnung des stationären Bereiches herausgelöst. Somit kommt es zu einer Entkoppelung von Leistung und Strukturfinanzierung, wobei leistungsstarke und produktive Krankenanstalten mit relativ höheren Leistungskosten und geringeren Vorhaltekosten benachteiligt werden. Demzufolge verliert der LKF-Punkt deutlich an Steuerungswirkung. Die KABEG hat daraus im Vergleich zu den anderen Fondskrankenanstalten einen Nachteil erlitten.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Jahr 2025 wurde die Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) wesentlich angepasst. Im Rahmen des EU-„Omnibus I“-Pakets wurden insbesondere der Anwendungsbereich, der Zeitplan und die Berichtsanforderungen überarbeitet. Die Berichtspflichten wurden deutlich eingeschränkt (höhere Schwellenwerte), Fristen für viele Unternehmen verschoben („Stop-the-clock“) und die European Sustainability Reporting Standards (ESRS) umfassend vereinfacht. Die finale Fassung der überarbeiteten ESRS wird Ende Juni 2026 erwartet. Damit tritt die Berichtspflicht für die KABEG im Lagebericht erst mit dem Geschäftsjahr 2027 in Kraft – zwei Jahre später als ohne die Anpassungen durch Omnibus. Die internen Vorbereitungen wurden dennoch weitergeführt, wenngleich mit weniger Zeitdruck. Neben der seit 2023 bestehenden, interdisziplinären Arbeitsgruppe wurde auch ein Projektauftrag freigegeben, um die Ziele zu schärfen und die Zuständigkeiten zu verteilen. Fokus der inhaltlichen Arbeit lag im Jahr 2025 auf der Datensammlung und Aufbereitung der Treibhausgasbilanz der KABEG. Für 2026 ist neben einer Überarbeitung der Wesentlichkeitsanalyse, die Erhebung der Datenpunkte und die Erstellung eines Probeberichts geplant. ▼

DIE KÄRNTNER LANDESKLINIKEN NACHHALTIG GEDACHT

Umweltbewusstsein und Klimaschutz standen auch im Berichtsjahr wieder im Mittelpunkt. Innovative Maßnahmen zeigen, wie nachhaltiges Handeln mit patientenorientierter Versorgung Hand in Hand geht.

Die Themen Umwelt- und Klimaschutz nehmen innerhalb der KABEG eine wichtige Rolle ein. Die Zertifizierung nach EMAS III und das Bekenntnis zu einem möglichst effektiven Einsatz von Energie, werden als wesentliche Faktoren gesehen. Als erster Krankenanstalten Verbund Österreichs ist die KABEG seit 2012 mit allen fünf Spitälern im EMAS-Register der Europäischen Union eingetragen. Seither gibt es regelmäßige Rezertifizierungen. „Im Berichtsjahr wurden die Umwelleistungen des Klinikum Klagenfurt, des KABEG Management, des LKH Villach und des LKH Laas erneut bestätigt“, sagt MMag. Michaela Schwarz, Leiterin des Sachgebietes Ökologie und Umweltmanagement. Neben den Umwelleistungen wurde übrigens auch das

Engagement aller Berufsgruppen in Umweltteams bzw. Green Teams von den Auditoren sehr loblich erwähnt.

Preisgekrönt

Die Zertifizierung nach EMAS III basiert vor allem auf den vielfältigen umweltschonenden Maßnahmen, die in den Kärntner Landeskliniken regelmäßig gesetzt werden. Bei einigen Projekten nimmt die KABEG sogar eine Pionierfunktion innerhalb Österreichs ein. So ließ im Berichtsjahr etwa das LKH Villach aufhorchen. Im Frühjahr 2025 wurde dort das Verpflegungskonzept auf die Planetary Health Diet umgestellt. Dafür erhielt das Spital der Draustadt auch zwei Umwelt-Auszeichnungen.





Auch das Klinikum Klagenfurt konnte mit seiner Maßnahme, die Patientenidentifikationsbänder von Plastik auf Papier umzustellen, überzeugen und erhielt dafür den Innovations- und Nachhaltigkeitspreis 2025 von dem Österreichischen Verband Grüner Krankenhäuser (ÖVGK).

280.000
Plastikflaschen pro Jahr
werden eingespart

Papier statt Plastik

Von Plastik auf Papier und Glas wechselte 2025 auch das LKH Wolfsberg – und zwar bei den Trinkbechern. Sie kommen vor allem bei der Nutzung von Wasserspendern zum Einsatz. „Die Pappbecher können mit dem Altpapier entsorgt werden. Der große Vorteil der Umstellung ist, dass das Entnahmesystem der Becher viel besser funktioniert, während zuvor Plastikbecher ungenutzt verworfen wurden. Nach vollständiger Umsetzung soll der Gesamtverbrauch um rund 25 % reduziert sein“, so Schwarz, die in diesem Zusammenhang auch noch eine Maßnahme aus dem Klinikum Klagenfurt erwähnt: „Dort entschied sich das Krankenanstaltendirektorium im Berichtsjahr dafür, künftig auf PET-Flaschen zu verzichten und stattdessen auf Wasserspender zu setzen. Auf diese Weise sollen so künftig 280.000 Plastikflaschen pro Jahr eingespart werden.“

100 % Recyclingpapier

Das Klinikum setzte aber auch noch an anderer Stelle an, um die Umwelt noch mehr zu schonen. Im Oktober führte es neue Einweghandtücher ein, die zu 100 % aus Recyclingmaterial bestehen. Zum Vergleich: die bisherigen verfügten lediglich über einen Recyclinganteil von 5 %.





Projekt „K3“

„Wodurch werden am meisten Treibhausgas-Emissionen produziert?“ Dieser Frage ging das EU-Projekt „Klimaneutrales Klinikum Klagenfurt“ – kurz „K3“ – nach. In Kooperation mit der Stadt Klagenfurt und dem Joanneum Research wurden im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee Quellen ausgemacht, die Treibhausgase produzieren. „Und zwar direkte, solche aus zugekaufter Energie sowie Treibhausgase, die aus Lieferketten stammen“, sagt Schwarz. Das Forschungsprojekt startete im September 2024 und endete am 31. Dezember 2025. Die Ergebnisse stellen bereits eine gute Basis für die KABEG-weite Treibhausgasbilanzierung dar.

Wohlfühlzonen

Um auch auf die heißeren Temperaturen im Sommer aufgrund des Klimawandels zu reagieren, wurde im Klinikum zudem 2025 eine sogenannte Mikroklima-Analyse durchgeführt. „Konkret wurden Zonen am Spitalsgelände ausgemacht, die im Sommer Schatten und Kühle spenden, sogenannte Wohlfühlzonen“, erklärt Schwarz. Insgesamt zeigt sich, wieviel Potenzial das Klinikumareal an heißen Sommertagen hat: 1080 Laubbäume und 240 Nadelbäume sorgen etwa für Schatten. Auch wurden die Innenhöfe im CMZ begrünt und neu gestaltet, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Fit für die Zukunft

Die Maßnahmen des Jahres 2025 zeigen, dass Umweltschutz in der KABEG kontinuierlich weiterentwickelt wird: Mit klaren Strukturen, innovativen Projekten und praxisnahen Lösungen sind die Kärntner Landeskliniken für die Herausforderungen von morgen gerüstet. ▼

„Am Spitalsgelände wurden Zonen ausgemacht, die im Sommer Schatten und Kühle spenden, sogenannte Wohlfühlzonen.“

MMAG.^A MICHAELA SCHWARZ



AUSGEZEICHNETE KÄRNTNER LANDESKLINIKEN

Die hervorragenden Leistungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Spitälern der KABEG waren Grundlage für mehrere Auszeichnungen im Berichtsjahr.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Medizin, Pflege und Verwaltung arbeiten täglich daran, den Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgung anbieten zu können. Mit viel Engagement tragen sie zu einer hohen Patientenzufriedenheit in den fünf Spitälern der KABEG entscheidend bei. Die enorme Leistung und der große Einsatz sind aber nicht nur im Unternehmen geschätzt. So durften sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr wieder über einige Auszeichnungen freuen.

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

Auf Initiative der Abteilung für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee wurden ab 2022 in allen Landeskrankenhäusern die Patientenidentifikationsbänder (kurz PIDA) sukzessive in den Ambulanzbereichen von Plastik auf Papier umgestellt. Die Umstellung ist nicht nur ökologischer, sie spart zudem eine Menge Geld. So kosten etwa 10.000 Plastikbändchen 800 EUR, die Papierbänder schlagen indes nur mit 26,40 EUR zu Buche. Dafür wurde die Abteilung von dem Österreichischen Verband Grüner Krankenhäuser (ÖVGK) mit dem **Innovations- und Nachhaltigkeitspreis 2025** ausgezeichnet. Die Jury lobte auch weitere Vorteile: „Das Projekt hat eine hohe Breitenwirkung, da das Personal und auch die Patientinnen und Patienten in der Bewusstseinsbildung angesprochen werden. Sowohl hygienisch als auch funktionell können alle Anforderungen erfüllt werden. Der Erfolg ist leicht messbar und das Projekt ist gut und schnell in anderen Krankenhäusern umsetzbar.“

Eine große Ehre wurde im Berichtsjahr auch dem Abteilungsvorstand der Neurochirurgie, Prim. Univ.-Prof. Dr. Thomas Kretschmer, zuteil. Er wurde im Rahmen der Jahrestagung der amerikanischen neurochirurgischen Fachgesellschaft American Association of Neurological Surgeons (AANS) vom 25. bis 28. April in Boston mit dem **Dr. David Kline Lectureship Award** ausgezeichnet. Es ist ein Preis, der Persönlich-

- ▶ keiten vorbehalten ist, die sich durch herausragende Leistungen in Lehre, Forschung und klinischer Innovation im Bereich der Neurochirurgie, insbesondere der peripheren Nerven Chirurgie, auszeichnen. „Ihre internationale Führungsrolle und Ihre bemerkenswerten Beiträge zur peripheren Nerven Chirurgie haben nicht nur das wissenschaftliche und klinische Verständnis dieses Fachgebiets erweitert, sondern auch Chirurgen weltweit geprägt“, wird die Auszeichnung begründet. Kretschmers umfangreiche Publikationen sowie seine engagierte Betreuung von Auszubildenden in Deutschland, Österreich und weltweit haben „einen nachhaltigen Einfluss auf die globale neurochirurgische Gemeinschaft“.

LKH Villach

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKH Villach freuten sich 2025 über zwei besondere Auszeichnungen. Das Krankenhaus der Draustadt stellte im Frühjahr des Berichtsjahres sein gesamtes Verpflegungskonzept auf die sogenannte Planetary Health Diet um. Im Mittelpunkt stehen die Gesundheit der Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genauso wie die Idee, eine nachhaltige, zukunftsfitte und ressourcenschonende Ernährung zu fördern. Die Planetary Health Diet zeichnet sich unter anderem durch eine pflanzenbasierte Küche mit reduziertem Fleischverbrauch aus und entspricht modernen Ernährungsempfehlungen. Für diese Maßnahme wurde das LKH im Oktober 2025 mit dem **Best Practice Award „Klimaneutrale Gesundheitseinrichtungen“** in der Kategorie Ernährung von der Gesundheit Österreich GmbH und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz ausgezeichnet. Im Dezember folgt schließlich noch der **Klimaschutzpreis der Stadt Villach** für dieses innovative Verpflegungskonzept.



LKH Wolfsberg

Insbesondere bei schweren Verletzungen – sogenannten Polytraumata – ist die zeitnahe und kompetente Erstbehandlung entscheidend. Um dies in Kärnten und Osttirol sicherzustellen, wurde bereits vor mehreren Jahren das Traumanetzwerk Kärnten und Osttirol gegründet. Ziel war und ist es, die kompetente Erstbehandlung sowie die Zusammenarbeit der einzelnen Kliniken im Verband des Traumanetzwerkes laufend zu evaluieren, bei Bedarf anzupassen und zu verbessern, um so eine hohe unfallchirurgische Qualität für jede Patientin und jeden Patienten zu garantieren. Die teilnehmenden Krankenhäuser übernehmen entsprechend ihrer Ausstattung unterschiedliche Aufgaben und sind in überregionale, regionale und lokale Versorger eingeteilt. Das LKH Wolfsberg ist als **lokales Traumazentrum** für die Basisversorgung zuständig. In dieser Funktion wurde das Krankenhaus 2025 durch die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfolgreich rezertifiziert.

gesunde küche

In den vergangenen Jahren wurden alle KABEG-Häuser mit dem Zertifikat **Gesunde Küche** ausgezeichnet. Im Berichtsjahr erfolgte die erste Rezertifizierung für das LKH Wolfsberg. Die Gesunde Küche ist eine Initiative des Landes Kärnten. Das Gütesiegel richtet sich an Großküchen in der Gemeinschaftsverpflegung. Ein besonderes Augenmerk wird auf ein ausgewogenes und gesundes Speisenangebot gelegt, das das Wohlbefinden der Menschen fördert.

Ende des Jahres 2025 erfolgte schließlich noch die Rezertifizierung zum „Baby-Friendly-Hospital“. Die Initiative „**Baby-Friendly Hospital**“ wurde von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und UNICEF ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Eltern-Kind-Bindung sowie das Stillen durch evidenzbasierte, international anerkannte Standards nachhaltig zu fördern. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die konsequente Umsetzung der „10 Schritte zum erfolgreichen Stillen“ sowie ein Betreuungskonzept, das medizinische Sicherheit und emotionale Geborgenheit miteinander verbindet. Verliehen wird sie durch das Österreichische Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (ÖNGKG).

Gailtal-Klinik und LKH Laas

Über eine ganz besondere Auszeichnung durften sich im Berichtsjahr indessen die Gailtal-Klinik und das LKH Laas freuen. Als erste deutschsprachige Spitäler in Europa wurde ihnen im Juni 2025 nach einer Visitation und Begutachtung die **Level-3-Zertifizierung der European Kinaesthetics Association** verliehen. Das LKH Laas konnte sich zudem auch noch über eine weitere Auszeichnung freuen: Die „Kooperation für Transparenz und Qualität“, kurz KTQ, wurde im Berichtsjahr bereits zum fünften Mal bestätigt. Im Mittelpunkt stehen dabei Patientinnen- und Patienten- sowie Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterorientierung sowie Sicherheit, Führung, Qualitätsmanagement, Kommunikations- und Informationswesen.

Familienfreundliche KABEG

Ein familienfreundliches Krankenhaus ist nicht nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktiv, sondern auch für Patientinnen und Patienten vertrauensbildend. Daher hat sich das Unternehmen – nach 2018 und 2021 – 2024 erneut dem Audit zum Zertifikat „**beruf und familie**“ für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen gestellt. Im November 2024 wurde den Landeskliniken das Grundzertifikat erteilt, die offizielle Übergabe fand im Januar 2025 statt. ▼



DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT

Wirtschaftliche Herausforderungen, strukturelle Weiterentwicklungen und wichtige personelle Entscheidungen werden die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens prägen.

Die KABEG steht auch in den kommenden Jahren vor der Aufgabe, eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung unter herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen. Als größte Arbeitgeberin Kärntens sowie als Trägerin von rund 80 Prozent der öffentlichen Gesundheitsdienstleistungen des Landes kommt ihr dabei eine besondere Verantwortung zu.

Neuer Vorstand

Die KABEG steht im Jahr 2026 vor einer bedeutenden personellen Weichenstellung. Denn nach Ablauf der laufenden Funktionsperiode wird Dr. Arnold Gabriel

nach mehr als 12 Jahren erfolgreicher Vorstandstätigkeit aus persönlichen Gründen für eine weitere Bestellung als Vorstand der KABEG nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Auswahl der Nachfolge erfolgt im ersten Halbjahr 2026 durch den Aufsichtsrat im Rahmen eines objektiven und transparenten Besetzungsverfahrens. Mit der Bestellung eines neuen Vorstandes wird die Grundlage für die zukünftige strategische Ausrichtung des Unternehmens geschaffen. Gleichzeitig gilt es, jene Stabilität und Kontinuität fortzuführen, die die Entwicklung der KABEG in den vergangenen Jahren geprägt haben.

Dienstrecht neu

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt liegt künftig auch in der Schaffung eines eigenständigen Dienstrechts. Ziel ist es, innerhalb des bestehenden Rahmens des Landesbedienstetengesetzes ein modernes und zeitgemäßes Regelwerk zu entwickeln und den politischen Entscheidungsträgern einen nachhaltigen Entwurf zur Umsetzung vorzulegen, welcher den besonderen Anforderungen des Krankenhausbetriebs und den spezifischen Bedürfnissen der dort beschäftigten Berufsgruppen noch besser Rechnung trägt. Denn: Die Rahmenbedingungen in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht von anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes. Ein speziell auf die Landeskrankenanstalten ausgerichtete Dienstrecht soll mehr Flexibilität, zeitgemäße Arbeitsbedingungen sowie attraktive Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Gleichzeitig soll auch die Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeberin gestärkt und den steigenden Anforderungen an eine moderne Gesundheitsversorgung nachhaltig begegnet werden.

PVE und EVA

Ein zentrales Zukunftsthema bleibt indessen die Umsetzung der Vorgaben des Regionalen Strukturplans Gesundheit 2030. Die damit verbundenen Veränderungen bieten die Chance, die Gesundheitsversorgung bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die vorhandenen Ressourcen noch gezielter einzusetzen. Besonderes Augenmerk liegt

dabei auf der Entlastung der Krankenhausambulanzen. Um die Patientenströme effizienter zu steuern und die Versorgung auf die jeweils geeignete Ebene zu lenken, werden unterschiedliche Maßnahmen umgesetzt. Dazu zählt insbesondere die Etablierung von Primärversorgungseinheiten (PVE), die an den Standorten Villach und Wolfsberg implementiert werden sollen. Ergänzend dazu wird das Konzept vorgeschalteter Erstversorgungsambulanzen weiter ausgebaut. Nach der Etablierung im LKH Villach ist eine solche Einrichtung nun auch in Klagenfurt vorgesehen.

Investitionen

Eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre liegt in der Balance zwischen den erforderlichen Investitionen in die spitalsspezifische Infrastruktur und den aufgrund der angespannten budgetären Rahmenbedingungen limitiert verfügbaren Investitionsmitteln. Ziel ist es, auch unter diesen Rahmenbedingungen eine klare Priorisierung sicherzustellen und die vorhandenen Ressourcen gezielt und wirkungsorientiert einzusetzen.

Dabei wird besonderes Augenmerk auf die konsequente Umsetzung strategisch bedeutender Großprojekte gelegt. Dazu zählt insbesondere die geplante Erweiterung des CMZ im Klinikum Klagenfurt. Ebenso von zentraler Bedeutung sind die Etablierung und Weiterentwicklung der roboterassistierten Chirurgie. Nach der bereits erfolgreichen Implementierung in Klagenfurt soll diese innovative Operationsmethode auch am Standort Villach implementiert und mit einem zusätzlichen Gerät der neuesten Generation im Klinikum Klagenfurt weiter ausgebaut werden.

Qualitätssicherung

Die künftigen Entwicklungen erfordern weiterhin eine konsequente Stärkung der Synergien innerhalb des Krankenanstaltenverbundes durch eine noch engere standortübergreifende Zusammenarbeit. Die vorhandenen Kompetenzen sollen dabei optimal gebündelt und Prozesse weiter harmonisiert werden, um dadurch die medizinische und diagnostische Leistungsfähigkeit nachhaltig zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang ist insbesondere geplant, die Weiterentwicklung eines gemeinsamen Laborverbundes sowie eines standortübergreifenden Pathologieverbundes umzusetzen. Dabei steht nicht die Verlagerung einzelner Leistungen im Vordergrund, sondern die gemeinsame Nutzung von Expertise, Infrastruktur und technologischen Ressourcen im Sinne einer bestmöglichen Patientenversorgung an allen Standorten. ▼

„Ebenso von zentraler Bedeutung sind die Etablierung und Weiterentwicklung der roboterassistierten Chirurgie.“

20

The image features the numbers '20' in a large, bold, light blue font. The number '2' is solid blue. The number '0' is a light blue outline that reveals a photograph of a modern building's facade, characterized by diagonal lines and a mix of blue and tan colors, set against a clear blue sky.

KABEG



DIE
ZAHLEN

DIE KABEG

Der Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG (kurz: KABEG) als Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Klagenfurt am Wörthersee obliegt die Betriebsführung der Kärntner Landeskrankenanstalten.

Die fünf Kärntner Landeskrankenanstalten und das KABEG Management sind selbstständige Organisationseinheiten der KABEG. Die KABEG ist Eigentümerin des von den Landeskrankenanstalten genutzten beweglichen und unbeweglichen Vermögens. Die Besorgung der Geschäfte der KABEG obliegt gemäß §§ 9 und 26 K-LKABG dem Vorstand, der sich dazu des KABEG Managements als Geschäftsapparat bedient.

Die KABEG ist nicht auf Gewinn ausgerichtet. Sie hat ihre Aufgaben gemeinnützig zu erfüllen. Allfällige Überschüsse der Gebarung sind zur Verwirklichung der gesetzlichen Ziele zu verwenden. Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Als Rechtsträgerin öffentlicher Krankenanstalten unterliegt die KABEG bei der Erfüllung des Versorgungsauftrages in ihrer Geschäftsgebarung den für das öffentliche Krankenanstaltenwesen einschlägigen gesetzlichen Regulativen, insbesondere den Entgeltregelungen des österreichischen leistungs- und diagnose-orientierten Krankenanstaltenfinanzierungssystems sowie den Vorgaben der Kärntner Krankenanstalten-, Großgeräte-, Strukturqualitäts- und Leistungsangebotsplanung. Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KABEG, ausgenommen Mitglieder des Vorstands, sind Bedienstete des Landes Kärnten. Auf die Dienstverhältnisse finden daher insbesondere die Bestimmungen des Kärntner Dienstrechtsgesetzes 1994, des Kärntner Landesvertragsbedienstetengesetzes 1994 und hinsichtlich der Apotheker und Aspiranten das Gehaltskassengesetz 2002 iVm dem Angestelltengesetz in der jeweils geltenden Fassung Anwendung.



Das medizinische und pflegerische Leistungsspektrum der Kärntner Landeskrankenanstalten umfasst die stationäre Akutversorgung in allen im Kärntner Landeskrankenanstaltenplan vorgesehenen Fachrichtungen einschließlich der Akutgeriatrie, Remobilisation, Langzeitbehandlung, semistationären/tagesklinischen Leistungen und Intensivbehandlung sowie die Rehabilitation, die Versorgung chronisch Kranker und Ambulanzleistungen einschließlich der Durchführung zugewiesener gynäkologisch-zytologischer Untersuchungen, des Psychiatrischen Not- und Krisendienstes, des Patientenregisters, des Tumorregisters sowie der mobilen Palliativversorgung durch das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und das LKH Villach.

Aufgrund der Gesetzeslage und der Verträge mit dem Land Kärnten ist die Abgangsdeckung der KABEG als Rechtsträgerin der Landeskrankenanstalten sichergestellt. Die Überarbeitung des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) führte dazu, dass die Krankenanstalten rückwirkend ab Jahresanfang 2013 dem Sektor Staat zugeordnet werden und mit Anfang 2014 rückwirkend ganzheitlich das Maastrichtergebnis beeinflussen. Das bedeutet, dass nicht nur die Schuldenstandsveränderungen der KABEG dem Landesbudget zuzurechnen sind, sondern sämtliche Einnahmen und Ausgaben. Dementsprechend wird das Ergebnis der KABEG bei der Erfüllung der Maastrichtkriterien des Landes Kärnten und des Österreichischen Stabilitätspaktes einbezogen und die KABEG hat ihren Beitrag zur Einhaltung der Maastrichtkriterien zu leisten.

Die KABEG bekennt sich zur Förderung anwendungsorientierter Forschung und Hochschullehre unter Wahrung der Patientenrechte und entsprechend den Unternehmenszielvorgaben des Landes Kärnten im Rahmen des jeweiligen Anstaltszweckes und unter Beachtung der Exklusionsliste des ÖSG. In ihrer Sitzung am 03.04.2019 hat die Krankenanstaltenkonferenz die Grundsätze der Forschung und Lehre in der KABEG verabschiedet. Diese definieren Voraussetzungen für und Anforderungen an Forschungsvorhaben, den Umgang mit eingesetzten Fremdmitteln sowie den Umfang und die Dokumentation des Nutzens im wissenschaftlichen Rahmen mit dem Fokus auf der Sicherung einer bestmöglichen Qualität in der Patientenbehandlung. ▼



KAMERALER RECHNUNGSABSCHLUSS 2025

Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 2025 dokumentiert die insgesamt stabile wirtschaftliche und operative Entwicklung der KABEG. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen konnten die vielfältigen Aufgaben des Berichtsjahres erfolgreich bewältigt werden.

Zentrales Ziel der KABEG als größter Gesundheitsanbieter des Landes Kärnten bleibt die flächendeckende Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Krankenanstaltenleistungen. Damit verbunden ist der Anspruch, eine hohe Patientenzufriedenheit sicherzustellen und die Erwartungen sowie Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten bestmöglich zu erfüllen. Gleichzeitig bewegt sich die KABEG in einem anspruchsvollen Umfeld, das durch medizinischen Fortschritt, steigende Anforderungen im Bereich der Medizintechnik und kostenintensiver Therapien sowie durch die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten und abgestimmten Angebotsplanung geprägt ist.

Neben der Sicherstellung einer hochwertigen Gesundheitsversorgung galt es im Geschäftsjahr 2025 auch, die budgetären Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung umzusetzen, ohne die Versorgungssicherheit oder die Qualität medizinischer Spitzenleistungen zu beeinträchtigen.

Der Voranschlag 2025 stand im Einklang mit den finanziellen Vorgaben des Landes Kärnten und orientierte sich am, dem Aufsichtsrat präsentierten, Konsolidierungspfad. Damit sollte ein wesentlicher Beitrag zur Budgetkonsolidierung des Landes Kärnten und der Kärntner Gemeinden geleistet werden.

Mit Beschluss des Kärntner Landtages vom 18. Dezember 2024 wurde für die KABEG für das Jahr 2025 ein Nettogebärungsabgang in Höhe von EUR 346,1 Mio. festgelegt. Dabei wurde im Personalaufwand lediglich eine Valorisierung von maximal 0,5 % für gesetzliche Vorrückungen berücksichtigt; eine allgemeine Gehaltsvalorisierung war nicht vorgesehen. Unter der Annahme einer Nulllohnrunde ergab sich daraus für das Geschäftsjahr 2025 ein veranschlagter Abgang von EUR 12,1 Mio.

Im Dezember 2024 wurde jedoch ein tatsächlicher Gehaltsabschluss in Höhe von 3,3 % vereinbart. Daraus resultierte gegenüber dem Voranschlag ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf von rund EUR 20,6 Mio., der das erwartete Betriebsergebnis entsprechend belastet hätte. Mit Beschluss des Kärntner Landtages vom 17. Juli 2025 wurde daher der Nettogebärungsabgang im Rahmen eines Nachtragsvoranschlags um EUR 17,7 Mio. erhöht und mit insgesamt EUR 363,8 Mio. neu festgesetzt.

Im Personalbereich weist der Rechnungsabschluss 2025 eine Unterschreitung des Voranschlags in Höhe von EUR 5,4 Mio. aus. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine Unterschreitung des Stellenplans zurückzuführen.

Zur Bewältigung des anhaltenden Mangels an diplomierten Pflegekräften setzte die KABEG umfassende Recruitingmaßnahmen um. Neben verstärkten nationalen Aktivitäten wurde auch die Rekrutierung von Pflegepersonal aus Drittstaaten vorangetrieben. Im Rahmen eines Ende 2024 gestarteten Projekts des Landes Kärnten zur gezielten Anwerbung von Pflegepersonal aus dem Ausland konnten im Jahr 2025 insgesamt 42 Interessentinnen und Interessenten aus Kenia für die KABEG gewonnen werden. Davon wurden letztlich 22 Pflegekräfte in den Landeskrankenanstalten eingestellt. Die Budgetierung des Sachaufwandes erfolgte auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung maßgeblichen Inflations- und Preisentwicklungen. Der Rechnungsabschluss 2025 weist im allgemeinen Sachaufwand eine Überschreitung des Voranschlags iHv EUR 2,4 Mio. aus.

Kostensteigerungen insbesondere in den Bereichen Apotheke, medizinischer Sachaufwand, IT sowie Instandhaltung konnten durch Minderausgaben im nicht medizinischen Sachaufwand nur teilweise kompensiert werden.

Im Jahr 2025 erfuhr das LKF-Modell eine umfassende Anpassung sowohl in der Kalkulationsmethodik als auch in den Bepunktungsregeln. Dadurch ist die Vergleichbarkeit der stationären und ambulanten LKF-Einnahmen mit den Vorjahren nur mehr eingeschränkt möglich. Bedingt durch diese Modelländerungen kam es im Jahr 2025 zu Mindereinnahmen gegenüber dem Voranschlag in Höhe von EUR 3,9 Mio.

Auf der Einnahmenseite konnten ungeplante Erlöse erzielt werden. Dazu zählten insbesondere eine Erbschaft zugunsten des LKH Villach sowie nicht veranschlagte Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds aus Mitteln für strukturverbessernde Maßnahmen zur Finanzierung des „Wartezeitenmanagements“ am Klinikum Klagenfurt am Wörthersee zur Abdeckung zusätzlicher Personalressourcen.

Das Geschäftsjahr 2025 war somit maßgeblich durch die Gehaltserhöhung, den daraus resultierenden Anstieg des Nettoegebarungsabgangs im Rahmen des Nachtragsvoranschlags, Entwicklungen im Stellenplan sowie die Auswirkungen der LKF-Modelländerungen geprägt.

Das Betriebsergebnis der KABEG entwickelte sich insgesamt positiver als ursprünglich veranschlagt und der KABEG ist es gelungen, das für 2025 veranschlagte negative Ergebnis des laufenden Betriebes iHv EUR 12,1 Mio. um EUR 2,3 Mio. zu verbessern.

Für Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2025 insgesamt EUR 49,8 Mio. eingesetzt. Damit wurde die werterhaltende Investitionspolitik etwas reduziert fortgeführt und Investitionsmittel zur Abdeckung der Investitionsspitze in der kostenintensiven Bauphase der Erweiterung des Chirurgisch-Medizinischen Zentrums im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee ab dem Jahr 2028 verschoben.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte durch Zuschüsse des Kärntner Gesundheitsfonds, investitionsabhängige Spenden und Einnahmen, Erlöse aus Anlagenverkäufen der Landeskrankenanstalten, Rücklagenauflösungen sowie Fremdfinanzierungsmittel. Das Ergebnis der Investitionstätigkeit stellte sich insgesamt ausgeglichen dar.

Unter Berücksichtigung der Vorjahresergebnisse der Landeskrankenanstalten (EUR 49,4 Mio.) ergibt sich ein positives kumuliertes kamerales Gesamtergebnis von EUR 39,5 Mio. ▼

RECHNUNGSABSCHLUSS 2025

Ausgaben

	Rechnungs- abschluss 2024	Voranschlag 2025	Rechnungs- abschluss 2025	Abweichung RA 25/VA 25	
				abs.	%
1 Personalaufwand	660.965.675	692.896.200	687.436.116	-5.460.084	-0,79 %
a) Allgemeiner Personalaufwand	628.162.647	658.139.800	653.814.141	-4.325.659	-0,66 %
1. Medizinische Direktion	173.522.789	181.614.500	181.263.833	-350.667	-0,19 %
2. Pflegedirektion	312.295.911	327.726.800	324.732.696	-2.994.104	-0,91 %
3. Kaufmännische Direktion/Vorstand	121.369.233	126.229.000	126.052.303	-176.697	-0,14 %
4. Kollegialer Bereich	20.974.713	22.569.500	21.765.309	-804.191	-3,56 %
b) Pensionen	14.385.845	15.299.800	15.268.108	-31.692	-0,21 %
c) Arztgebühren	18.417.183	19.456.600	18.353.866	-1.102.734	-5,67 %
2 zentrale Dienste Personalaufwand	14.728.543	15.294.500	15.781.483	486.983	3,18 %
3 Sachaufwand	271.234.395	271.969.400	274.391.821	2.422.421	0,89 %
a) Apotheke	74.294.615	75.117.100	76.364.810	1.247.710	1,66 %
b) sonstiger allg. med. Sachaufwand	92.610.323	95.858.600	97.523.310	1.664.710	1,74 %
c) IT	15.969.171	15.866.900	16.557.221	690.321	4,35 %
d) Instandhaltung	11.725.117	11.660.800	12.523.147	862.347	7,40 %
e) sonstiger allg. nicht med. Sachaufwand	63.070.606	59.686.000	57.897.014	-1.788.986	-3,00 %
f) Handelswaren	13.564.563	13.780.000	13.526.319	-253.681	-1,84 %
4 zentrale Dienste Sachaufwand	22.597.935	23.093.000	23.428.633	335.633	1,45 %
5 sonstiger zwischenbetrieblicher Aufwand	8.405.302	8.243.600	8.516.916	273.316	3,32 %
6 Schuldendienst	175.155.170	168.810.000	170.153.363	1.343.363	0,80 %
a) SD-Nettogebarungsabgang	94.827.798	97.556.500	98.340.967	784.467	0,80 %
b) SD-Investitionsfinanzierung	53.098.009	54.322.700	54.881.382	558.682	1,03 %
c) SD-Finanzierung Liegenschaftsübertragung	27.229.363	16.930.800	16.931.014	214	0,00 %
7 Sachaufwand inkl. SD (Pos. 3+4+5+6)	477.392.802	472.116.000	476.490.733	4.374.733	0,93 %
8 Betriebsaufwand (Pos. 1+2+7)	1.153.087.019	1.180.306.700	1.179.708.332	-598.368	-0,05 %
9 Betriebszuschuss KABEG an LKH	290.031.300	302.376.100	302.376.100	0	0,00 %
10 Investitionszuschuss KABEG an LKH	29.949.696	46.365.100	24.120.093	-22.245.007	-47,98 %
11 Beihilfen-/Kürzungsaufwand	49.991.488	51.602.400	50.483.306	-1.119.094	-2,17 %
12 Investitionsaufwand	60.139.064	63.824.700	49.812.648	-14.012.052	-21,95 %
13 Summe Ausgaben (Pos. 8+9+10+11+12)	1.583.198.568	1.644.475.000	1.606.500.479	-37.974.521	-2,31 %
Innenumsatz	370.678.923	400.313.700	379.578.120	-20.735.580	-5,18 %

Einnahmen

	Rechnungs- abschluss 2024	Voranschlag 2025	Rechnungs- abschluss 2025	Abweichung RA 25/VA 25	
				abs.	%
14 Einnahmen für stationäre Patienten/innen	438.414.679	456.488.400	453.176.897	-3.311.503	-0,73 %
a) LKF-Einnahmen	371.126.529	388.646.500	384.840.458	-3.806.042	-0,98 %
b) Pflegegebühren SKL	9.161.545	9.379.700	9.561.962	182.262	1,94 %
c) Behandlungsgebühren	21.984.459	22.570.800	22.736.086	165.286	0,73 %
d) Sonstige Einnahmen	36.142.147	35.891.400	36.038.390	146.990	0,41 %
15 Einnahmen für ambulante Patienten/innen	141.466.076	145.939.000	145.890.904	-48.096	-0,03 %
a) LKF-Einnahmen	128.172.517	132.236.000	132.159.387	-76.614	-0,06 %
b) Sonstige Einnahmen	13.293.559	13.703.000	13.731.518	28.518	0,21 %
16 Einnahmen für Leistungen an Dritte	24.578.864	22.116.300	23.683.976	1.567.676	7,09 %
a) Pensionsbeiträge	620.175	457.800	467.558	9.758	2,13 %
b) Sonstige Einnahmen	23.958.689	21.658.500	23.216.418	1.557.918	7,19 %
17 Rückers. zentrale Dienste Personalaufwand	14.728.543	15.294.500	15.781.483	486.983	3,18 %
18 Rückers. zentrale Dienste Sachaufwand	22.597.935	23.093.000	23.428.633	335.633	1,45 %
19 sonstige zwischenbetriebliche Einnahmen	8.405.302	8.243.600	8.516.916	273.316	3,32 %
20 Betriebszuschüsse AKL/KGF	23.690.308	23.317.800	24.716.846	1.399.046	6,00 %
21 Betriebsbeihilfen	45.430.792	47.011.100	45.716.125	-1.294.975	-2,75 %
22 LKF-Betriebseinnahmen (Pos. 14a+15a)	499.299.045	520.882.500	516.999.844	-3.882.656	-0,75 %
23 sonstige Einnahmen (Pos. 14b+14c+14d+b5b+16+17+18+19+20+21)	220.013.453	220.621.200	223.911.936	3.290.736	1,49 %
24 KGF-IZ, sonstige Investitionsmittel	19.242.614	19.322.800	18.482.704	-840.096	-4,35 %
25 Nettogebarungsabgang (NGA)	360.011.430	363.810.000	363.810.000	0	0,00 %
a) Landeszuschuss	263.082.730	266.253.500	266.253.500	0	0,00 %
b) DKA Gemeindeumlagedarlehen	96.928.700	97.556.500	97.556.500	0	0,00 %
26 DKA Investitionsfinanzierung	40.896.450	44.501.900	31.329.944	-13.171.956	-29,60 %
27 Investitionsmittel (Pos. 24+26)	60.139.064	63.824.700	49.812.648	-14.012.052	-21,95 %
28 Investitionszuschuss KABEG an LKH	29.949.696	46.365.100	24.120.093	-22.245.007	-47,98 %
29 Landes- & Gemeindeanteil lfd. Betrieb (Pos. 25-6b)	306.913.421	309.487.300	308.928.618	-558.682	-0,18 %
30 Betriebszuschuss KABEG an LKH	290.031.300	302.376.100	302.376.100	0	0,00 %
31 Landeszuschuss Finanzierung NGA	94.991.134	97.556.500	98.689.187	1.132.687	1,16 %
32 LZ Finanzierung Liegenschaftsübertragung	27.229.363	16.930.800	16.931.014	214	0,00 %
33 Summe Einnahmen (Pos. 22+23+24+25+26+28+30+31+32)	1.581.664.486	1.632.366.900	1.596.650.823	-35.716.077	-2,19 %
Innenumsatz	370.678.923	400.313.700	379.578.120	-20.735.580	-5,18 %
34 Ergebnis des laufenden Betriebes (Pos.14+15+16+17+18+19+20+21+29+30 +31+32-1-2-3-4-5-6a-6c-9-11)	-1.534.082	-12.108.100	-9.849.656		
35 Ergebnis der Investitionstätigkeit (Pos. 27+28-10-12)	0	0	0		
36 Betriebsergebnis (Pos. 33-13)	-1.534.082	-12.108.100	-9.849.656		
37 Übertrag Vorjahresergebnis	50.895.080	49.360.998	49.360.998		
38 Betriebsergebnis kumuliert (Pos. 36+37)	49.360.998	37.252.898	39.511.342		

AKUT-KRANKENHÄUSER, REHABILITATION UND ABTEILUNGEN FÜR CHRONISCH KRANKE

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die stationären und ambulanten Leistungsdaten und LKF-Daten der Akut-Krankenanstalten, der Einrichtungen für Rehabilitation (Lymphklinik Wolfsberg und Neurorehabilitation in der Gailtal-Klinik in Hermagor) und der Abteilungen für Chronisch Kranke.

KABEG

	2025	2024	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.985	1.982	3	0,15 %
LKF-Punkte	466.099.948	423.331.711	42.768.237	10,10 %
Stat. Patienten/innen	95.602	96.295	-693	-0,72 %
Belagstage	528.714	539.871	-11.157	-2,07 %
Auslastung	73,00 %	74,40 %	-1,4	

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	159	167	-8	-4,61 %
Stat. Patienten/innen	1.972	2.035	-64	-3,12 %
Belagstage	52.667	54.832	-2.165	-3,95 %
Auslastung	90,50 %	89,70 %	0,8	

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	157	155	2	1,24 %
Stat. Patienten/innen	159	111	48	43,44 %
Belagstage	50.706	50.643	63	0,12 %
Auslastung	88,50 %	89,20 %	-0,7	

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	145	135	10	7,53 %
Amb. LKF-Punkte	158.486.933	110.750.844	47.736.089	43,10 %
Ambulante Patienten/innen	510.197	498.211	11.986	2,41 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	1.013.227	982.573	30.654	3,12 %

Der Bereich der stationären Akut- und Postakutbehandlung zeigt im Allgemeinen eine stetige Entwicklung. Die Anzahl der stationären Patientinnen und Patienten befinden sich annähernd auf dem Niveau des Vergleichsjahres. Die Belagstage kommen geringfügig unter dem Vorjahr zum Liegen. Beide Effekte zeigen in Zusammenschau mit der Steigerung im ambulanten Bereich eine Verlagerung, aber auch eine Zunahme hin zum ambulanten Setting.

Der Vergleich der LKF-Punkte zum Vorjahr ist absolut betrachtet erschwert möglich, da es mit dem Jahr 2025 eine LKF-Modellumstellung gegeben hat, die sowohl inhaltlich als auch für das Punkteniveau eine Veränderung hervorgerufen hat. Es ist zu einer wesentlichen Stärkung des ambulanten Bereiches gekommen. So wurde in 2025 erstmalig die 1-Mio.-Marke bei den ambulanten Frequenzen erreicht. Im Bereich der Rehabilitation zeigen sowohl die Gaital-Klinik als auch die Lymphklinik Wolfsberg durch Bettensperren eine geringfügige Unterschreitung der Fall- und Belegungszahlen.

Die Einrichtung der Chronisch Kranken vermehren vor allem im Klinikum Klagenfurt am Wörthersee eine Steigerung. Die Reduktion der Belagstage im LKH Villach geht mit einer Bettenminderung durch Baumaßnahmen einher. Das LKH Wolfsberg verzeichnet das Niveau des Vorjahres. Im ambulanten Setting ist auch im Jahr 2025 eine Zunahme der Leistungskennzahlen zu verzeichnen. Dies ist im Wesentlichen auf eine allgemeine Zunahme der ambulanten Frequenzen und auf eine Steigerung der onkologischen Leistungen sowie auf Zunahmen im diagnostischen und interventionellen Bereich zurück zu führen. ▾

DIE HÄUSER

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee

	2025	2024	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	1.069	1.070	-1	-0,08 %
LKF-Punkte	286.687.858	259.710.277	26.977.581	10,39 %
Stat. Patienten/innen	55.513	55.632	-119	-0,21 %
Belagstage	283.062	288.431	-5.369	-1,86 %
Auslastung	72,5 %	73,7 %	-1,1	

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	64	58	6	10,34 %
Stat. Patienten/innen	89	52	38	72,82 %
Belagstage	20.251	18.977	1.274	6,71 %
Auslastung	86,7 %	89,4 %	-2,7	

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	108	108	0	-0,20 %
Amb. LKF-Punkte	108.287.119	79.476.886	28.810.233	36,25 %
Ambulante Patienten/innen	316.811	316.942	-131	
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	651.782	641.702	10.080	

LKH Villach

2025	2024	Veränderung
------	------	-------------

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	610	609	1	0,17 %
LKF-Punkte	122.799.355	110.045.754	12.753.601	11,59 %
Stat. Patienten/innen	28.263	28.462	-199	-0,70 %
Belagstage	159.284	161.060	-1.776	-1,10 %
Auslastung	71,5 %	72,2 %	-0,7	

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	13	17	-4	-23,90 %
Stat. Patienten/innen	12	7	6	84,62 %
Belagstage	3.230	4.258	-1.028	-24,14 %
Auslastung	68,1 %	68,1 %	0,0	

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	22	13	9	63,14 %
Amb. LKF-Punkte	33.393.175	20.466.909	12.926.266	63,16 %
Ambulante Patienten/innen	119.641	122.869	-3.228	-2,63 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	222.303	220.158	2.145	0,97 %

LKH Wolfsberg

2025	2024	Veränderung
------	------	-------------

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	195	195	1	0,31 %
LKF-Punkte	40.562.506	37.144.043	3.418.463	9,20 %
Stat. Patienten/innen	9.158	9.296	-138	-1,48 %
Belagstage	54.947	56.182	-1.235	-2,20 %
Auslastung	77,0 %	78,9 %	-1,9	

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	55	57	-2	-3,65 %
Stat. Patienten/innen	915	925	-11	-1,14 %
Belagstage	19.047	19.300	-253	-1,31 %
Auslastung	94,9 %	92,4 %	2,5	

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	30	30	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	13	13	1	4,00 %
Belagstage	10.786	10.748	38	0,35 %
Auslastung	98,5 %	97,9 %	0,6	

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	15	13	2	14,29 %
Amb. LKF-Punkte	15.940.291	10.271.033	5.669.258	55,20 %
Ambulante Patienten/innen	68.907	53.642	15.265	28,46 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	130.952	112.235	18.717	16,68 %

Gäital-Klinik

	2025	2024	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	44	42	2	5,20 %
LKF-Punkte	7.261.439	8.248.341	-986.902	-11,96 %
Stat. Patienten/innen	372	429	-57	-13,19 %
Belagstage	13.153	15.890	-2.737	-17,22 %
Auslastung	82,2 %	103,8 %	-21,6	

Rehabilitation

Tats. aufgestellte Betten	104	110	-6	-5,11 %
Stat. Patienten/innen	1.057	1.110	-53	-4,77 %
Belagstage	33.620	35.532	-1.912	-5,38 %
Auslastung	88,2 %	88,3 %	0,0	

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	126.811	73.468	53.343	72,61 %
Ambulante Patienten/innen	409	491	-82	-16,70 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	775	925	-150	-16,22 %

LKH Laas

	2025	2024	Veränderung	
--	------	------	-------------	--

Stationäre Akut- und Postakutbehandlung

Tats. aufgestellte Betten	66	66	0	0,00 %
LKF-Punkte	8.788.790	8.183.296	605.494	7,40 %
Stat. Patienten/innen	2.296	2.477	-181	-7,31 %
Belagstage	18.268	18.308	-40	-0,22 %
Auslastung	75,8 %	75,8 %	0,0	

Chronische Erkrankungen

Tats. aufgestellte Betten	50	50	0	0,00 %
Stat. Patienten/innen	45	40	5	11,25 %
Belagstage	16.439	16.660	-221	-1,33 %
Auslastung	90,1 %	91,0 %	-1,0	

Ambulanzleistungen

Tats. amb. Betreuungsplätze	-	-	-	-
Amb. LKF-Punkte	739.537	462.548	276.989	59,88 %
Ambulante Patienten/innen	4.429	4.267	162	3,80 %
Frequenzen ambulanter Patienten/innen	7.415	7.553	-138	-1,83 %

PERSONALBERICHT

Die KABEG hat als größte Arbeitgeberin Kärntens in der Berichtsperiode (Geschäftsjahr 2025) insgesamt 8.196 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stichtag 31.12.2025) bzw. 6.921,8 Vollzeitkräfte (VZK) beschäftigt (exkl. ruhende und auszubildende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Im Jahr 2025 waren im Vergleich zum Vorjahr 28 Vollzeitkräfte mehr beschäftigt (+0,4 %). Der Zuwachs entfiel insbesondere auf den Pflegebereich. Wie bereits im Jahr zuvor konnte der Anstieg im Pflege- und Sanitätshilfsdienst die bestehende Unterbesetzung im Fachdienst teilweise ausgleichen.

Im ärztlichen Bereich blieb die Gesamtzahl zwar unverändert, jedoch kam es zu Verschiebungen in der Besetzung der Planstellen. Während die Zahl der Oberärztinnen und Oberärzte kaum zunahm, konnten insbesondere mehr Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung gewonnen werden. Der Anstieg bei den Auszubildenden ist vor allem auf Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten in Ausbildung (PFA i. A.) sowie auf Medizinstudierende zurückzuführen.

Personalveränderungen in den Kärntner Landeskliniken

KLINIKUM KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

DI Dr. Daniel Doberer ist seit 1. Februar Primarius der Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie. Er folgt Prim. Dr. Markus Rauter.

Ebenfalls mit 1. Februar übernahm Prim. Dr. Thomas Weinhandl die Leitung der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung. Er tritt die Nachfolge von Prim. Prof. Dr. Hans Edmund Eckel an, der in den Ruhestand trat. Auch die Abteilung für Urologie wurde am 20. Oktober mit Priv. Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Orietta Dalpiaz, FEBU unter eine neue Leitung gestellt.

Prim. Dr. Gert Apich, Abteilungsvorstand des Instituts für Physikalische Medizin, trat mit 1. August in den Ruhestand.

LKH VILLACH

Als Nachfolger von Prim. Dr. Ernst Trampitsch übernahm Prim. Dr. Mathias Opperer mit 1. März die Leitung der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin.

LKH WOLFSBERG

Prim.^a Dr.ⁱⁿ Berit Payer übernahm mit 1. Mai 2025 die Position der Primaria der Lymphklinik Wolfsberg von Prim. Dr. Christian Ure, der die Pension antrat.

Im Zuge der Vereinheitlichung des Berichtswesens im Personalbereich wurden die Personalkennzahlen (Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Fluktuationsrate etc.) um die auszubildenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereinigt.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Jahre auf 44,5 Jahre angestiegen. Am Bilanzstichtag liegt es im LKH Laas mit 46,8 Jahren deutlich über dem Gesamtdurchschnitt, während das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee und das LKH Villach mit jeweils 44,2 Jahren die niedrigsten Durchschnittswerte aufweisen.

Im Jahr 2025 lag der Teilzeitanteil mit 39,8 % um 1,5 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert. Der insgesamt hohe Frauenanteil von 75,6 % ist vor allem auf die Pflegeberufe sowie das Reinigungspersonal zurückzuführen. Doch auch im medizinischen Bereich übersteigt der Anteil weiblicher Beschäftigter mittlerweile die 50%-Marke.

Auch die Beschäftigung von 504 begünstigten Behinderten (Personen mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit >50 %) übersteigt mit 6,1 % bei weitem die gesetzliche Mindestquote von 4 %. ▼

Mitarbeiterstruktur

(korr. Beschäftigte = Vollzeitäquivalent)

	Durchschnittliche Beschäftigung 2025	Durchschnittliche Beschäftigung 2024	Differenz 2024/2025
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	3.979,4	3.964,2	15,1
LKH Villach	1.627,9	1.615,9	11,9
LKH Wolfsberg	627,2	622,0	5,1
LKH Laas	180,2	178,2	2,0
Gailtal-Klinik	243,3	257,2	-13,9
KABEG Management	263,9	256,2	7,7
Gesamtanzahl	6.921,7	6.893,7	28,0
Ärztinnen/Ärzte	1.006,4	1.006,3	0,1
Sonstiges akademisches Personal	83,1	83,8	-0,7
Hebammen	72,9	69,1	3,8
Diplomiertes Krankenpflegepersonal	2.216,8	2.217,5	-0,8
Medizinisch technischer Dienst	553,0	548,4	4,6
Pflege- und Sanitätshilfsdienst	993,5	982,4	11,1
Verwaltungspersonal	806,3	798,9	7,4
Betriebspersonal	1.058,1	1.057,0	1,1
Sonstiges Personal	131,6	130,3	1,2
Gesamtzahl excl. Auszubildende	6.921,7	6.893,7	28,0
Auszubildende	213,4	187,1	26,3
Gesamtanzahl inkl. Auszubildende	7.135,1	7.080,8	54,3

Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Stichtag

	31.12.2025		31.12.2024	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8.196	100,00 %	8.023	100 %
bis 20 Jahre	21	0,26 %	18	0,22 %
über 20 bis 25 Jahre	346	4,22 %	351	4,37 %
über 25 bis 30 Jahre	837	10,21 %	812	10,12 %
über 30 bis 35 Jahre	892	10,88 %	842	10,49 %
über 35 bis 40 Jahre	941	11,48 %	940	11,72 %
über 40 bis 45 Jahre	1.059	12,92 %	1.013	12,63 %
über 45 bis 50 Jahre	1.096	13,37 %	1.151	14,35 %
über 50 bis 55 Jahre	1.318	16,08 %	1.333	16,61 %
über 55 bis 60 Jahre	1.376	16,79 %	1.309	16,32 %
über 60 Jahre	310	3,78 %	254	3,17 %
Durchschnittsalter	44,5		44,4	

Durchschnittsalter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	31.12.2025	31.12.2024
Klinikum Klagenfurt am Wörthersee	44,2	44,2
LKH Villach	44,2	44,2
LKH Wolfsberg	45,6	45,6
LKH Laas	46,8	46,5
Gailtal-Klinik Hermagor	45,0	43,9
KABEG Management	45,5	45,2

BERICHT DER KABEG ZUM BESTÄTIGUNGSVERMERK

Der Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, wurde von der Crowe SOT GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft. Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages waren Kathrin Proprentner MSc, Wirtschaftsprüferin und Mag. Thomas Wallner, Wirtschaftsprüfer, verantwortlich.

Der Abschlussprüfer ist zusammenfassend zu dem Urteil gelangt, dass der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31.12.2025 sowie der Ertragslage der KABEG für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG sowie des Kärntner Spekulationsverbotsgesetzes (K-SpvG) vermittelt.

Die Abschlussprüfung wurde in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Der Abschlussprüfer berichtet, dass die erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für dieses Prüfungsurteil zu dienen.

Dabei obliegt dem Vorstand der KABEG die Aufstellung des Jahresabschlusses mit einem möglichst getreuen Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KABEG in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und dem K-LKABG, die Einrichtung von internen Kontrollen, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, die Beurteilung der Fähigkeit der KABEG zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie die Angabe von Sachverhalten im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der KABEG. Dabei obliegt es dem Abschlussprüfer, durch Prüfungshandlungen hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der das Prüfungsurteil beinhaltet.

Zum Lagebericht berichtet der Abschlussprüfer, dass die Prüfung des vom Vorstand der KABEG nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufzustellenden Lageberichts in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt wurde und auf dieser Basis beurteilt wurde, dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden ist und in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Die KABEG sieht damit den konsequenten Weg hinsichtlich der Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt. ▼

MITGLIEDER DES KABEG-AUFSICHTSRATES JAHR 2025

Gesetzliche Mitglieder

LH Dr. Peter Kaiser

Ersatzmitglied: Dr. Johann Lintner

LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner

Ersatzmitglied: Dr. Gernot Stickler

LHStv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Schaunig

Ersatzmitglied: Dr.ⁱⁿ Daniela Ebner

Von der Landesregierung bestellte Mitglieder

Leo Murer (Vorsitzender)

Ersatzmitglied:
Daniel Pertl, Bakk. Msc

Mag. Markus Malle (Stv. Vorsitzender)

Ersatzmitglied:
Mag^a. Silvia Häusl-Benz

LAbg. Ronny Rull

Ersatzmitglied:
LAbg.ⁱⁿ Stefanie Ofner

Mag.^a Gerda Sandriesser

Ersatzmitglied:
Bgm. Günther Vallant

LAbg. Harald Trettenbrein

Ersatzmitglied:
Mag. Gernot Darmann (bis 20. Feb. 2025)
Zweiter Landtagspräsident
Christoph Staudacher (ab 20. Feb. 2025)

Dr. Mischa Dorfer

Ersatzmitglied:
Dr. Otto Liechtenecker

Bestellte

Arbeitnehmervertreter

bis 19. Dezember 2025:

LAbg. Maximilian Rakuscha, M.Ed.

Ersatzmitglied:
BR Michael Kraxner, BSc

ab 19. September 2025:

ZBR Michael Kraxner

Ersatzmitglied:
BR.ⁱⁿ Bettina Käfer, BA MA

Dr.ⁱⁿ Gabriele Oberbichler-Kainz

Ersatzmitglied:
BR Mario Rettl

bis 28. Januar 2025:

BR Michael Orasch

Ersatzmitglied:
BR.ⁱⁿ Alexandra Horwath

ab 28. Januar 2025:

BR.ⁱⁿ Alexandra Horwath

Ersatzmitglied:
BR Sascha Sourek

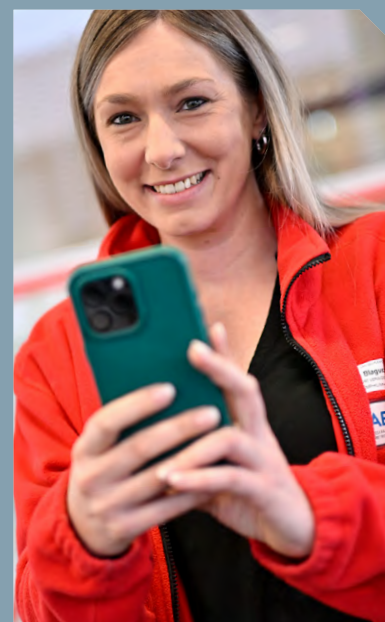
BR Karl-Manfred Pichler

Ersatzmitglied:
BR.ⁱⁿ Herta Kristler

BR Ing. Bernhard Schaller

Ersatzmitglied:
BR Mag. Thomas Lutzmayer

WIR ZEIGEN DIR UNSEREN KLINIK-ALLTAG ...



... FOLGE UNS AUF
SOCIAL MEDIA!



KABEG

Impressum

Herausgeber: Landeskrankenanstalten-Betriebsgesellschaft – KABEG
KABEG Management, Kraßniggstraße 15, 9020 Klagenfurt am Wörthersee,
T +43 463 55212-0, office@kabeg.at

Firmenbuchnummer: 71434a | **UID-Nummer:** ATU 25802806 | **DVR-Nummer:** 00757209

Redaktion: KABEG Unternehmenskommunikation

Fotos: Johannes Puch, Helge Bauer, Adrian Hipp, Gernot Gleiss, Didi Wajand, Martin Steinthaler, KABEG/Hitzberger, Monika Fellner, LKH Laas, KABEG, www.shutterstock.com

Druck: Loibnegger Druck

Grafik: Tom Ogris, majortom.at

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.
Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Klagenfurt am Wörthersee, Juni 2026

WWW.KABEG.AT

2025

KABEG

WWW.KABEG.AT